



SEV Nr. 12

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



VIZEPRÄSIDIUM

Zwei neue Köpfe

► S. 3

EDITORIAL von Michael Spahr,
Leiter Kommunikation SEV

Genau hinschauen: Es lohnt sich

In der Landschaft, auf Plakatwänden oder im Briefkasten sind sie im Moment omnipräsent: die lachenden Gesichter von Politikerinnen und Politikern und ihren Versprechungen. Am 22. Oktober sind National- und Ständeratswahlen. Dann entscheiden die Wählerinnen und Wähler, wer die nächsten vier Jahre die Schweizer Politik prägen wird. Für uns steht Einiges auf dem Spiel. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns informieren, was hinter den lachenden Gesichtern und ihren Versprechungen steckt.

Nehmen wir die Verkehrspolitik. Bei den Verhandlungen mit der EU wird es möglicherweise Druck auf die Schweiz geben, Zugeständnisse zu machen, insbesondere beim internationalen Personenverkehr: Wird die Politik zulassen, dass Flixtren bald auf Schweizer Schienen fährt? Das BAV weibelt dafür. Bleibt

der Service public bestehen, oder wird er verscherbelt und verschachtet? Oder Thema regionaler Personenverkehr: Was, wenn das Parlament ein Budget beschliesst, bei dem der Bund seine jährlichen Beiträge an den öV massiv kürzt? Oder Thema SBB: Unterstellt der Bund seine eigene Bahn der Schuldenbremse, mit der Folge, dass sie zukünftig Kredite bei der Bundesversammlung im Rahmen des Bundeshaushaltes beantragen müsste, ohne Garantie, dass die benötigten Gelder gesprochen würden? Oder Thema Güterverkehr: Wird der Einzelwagenladungsverkehr geopfert? Wird mehr Geld für Strassenausbau und Lastwagenverkehr zur Verfügung gestellt und die Verlagerung auf die Schiene gestoppt?

In der aktuellen Verkehrspolitik ist es enorm wichtig, dass wir Politikerinnen und Politiker in Schlüssel-

positionen wählen, deren Herz für den öffentlichen Verkehr schlägt. Auch bei der Sozialpolitik braucht es dringend Menschen, die vor allem an Menschen denken und nicht an die Profitinteressen der Unternehmen, von denen sie sich lukrative Posten erhoffen. Die Lösung der Rentenfrage darf nicht Banken und Versicherungen überlassen werden, die Gesundheitspolitik nicht Pharmakonzernen und Krankenkassen.

Wir müssen Politikerinnen und Politiker auf den Zahn fühlen und sie fragen, wie sie sich in verkehrs- und sozialpolitischen Fragen positionieren. Es lohnt sich, einen Blick in unsere letzte Zeitung zu werfen, in welcher der SEV Empfehlungen ausgesprochen hat, oder Smartvote durchzuspielen. Wir haben es am 22. Oktober in der Hand, den richtigen Kandidatinnen und Kandidaten das Vertrauen zu schenken.

Aufräumarbeiten

Besuch bei den Menschen, die Sturmschäden im Neuenburger Jura beheben.

2

Digitalisierung

Fahrt mit einem Zug der SOB, bei dem automatisches Fahren getestet wird.

4

Topwerber

Erfolgreiche Werber fahren mit Nostalgiebus und Dampflokomotive durchs Emmental.

8

Referendum gegen Autobahn- ausbau

Am 29. September haben sowohl National- als auch Ständerat das Autobahn-Ausbauprogramm verabschiedet. Nur wenige Monate nach der Annahme des Klimaschutzgesetzes sollen 5,3 Mia. Franken in neue Autobahnen investiert werden, während die Ticketpreise für den klimafreundlichen öV nächstes Jahr weiter ansteigen. Umverkehr, VCS und weitere Organisationen sowie linke Parteien haben das Referendum ergriffen.

Petition TPC

Ende September wurde dem Direktor der Transports Public du Chablais (TPC) eine Petition mit den Forderungen des Personals übergeben. 123 Mitarbeitende haben die Petition unterzeichnet. Zu den Forderungen des Personals gehören – nebst Respekt und Wertschätzung – eine Planung, die sich an die Gesetze hält; eingerichtete Pausenräume; saubere Toiletten an allen Endstationen; Anerkennung der Arbeit und der Berufserfahrung des Personals; klare und regelmässige Kommunikation seitens der Direktion. Am 2. Oktober traf sich der Sektionsvorstand mit dem Verwaltungsratspräsidenten und einer Delegation der TPC-Direktion, um die Probleme zu diskutieren. Schliesslich wurden mit der Direktion regelmässige Sitzungen vereinbart zur Verbesserung der Zusammenarbeit.

Petition VMCV

95 Mitarbeitende der VMCV (Verkehrsbetriebe Vevey-Montreux-Chillon-Villeneuve) haben eine Petition eingereicht, um gegen die rechtswidrige Entlassung eines Kollegen zu protestieren. Sie fordern die sofortige Wiedereinstellung des Kassiers der SEV-Sektion VMCV. Der Vorstand der Sektion traf sich nach der Überreichung der Petition mit dem Verwaltungsrat, um verschiedene Probleme zu diskutieren. Dazu gehören fehlende Toiletten für Busfahrerinnen und Busfahrer, mangelhafte Dienstpläne und ein generell schlechtes Arbeitsklima. Der SEV fordert dringende Verbesserungen im Berufsalltag des Personals. «Wir fordern nicht das Unmögliche, sondern korrekte und würdige Arbeitsbedingungen», sagt die zuständige SEV-Gewerkschaftssekretärin Patrica Alcaraz.



Sowohl die Busse als auch die Züge von transN, hier links das Gleis der Linie La Chaux-de-Fonds – Les Ponts-de-Martel, waren stark vom Sturm betroffen.

NACH DEM STURM IN LA CHAUX-DE-FONDS

Den öV wieder instand gestellt

Yves Sancey
yves.sancey@sev-online.ch

Zwei Monate nach dem verheerenden Sturm über La Chaux-de-Fonds und Le Locle haben wir mit den Kolleginnen und Kollegen von transN eine erste Bilanz gezogen. Sie haben mit beispielhafter Solidarität das Bus- und Bahnnetz wieder instand gestellt.

Diesen Montag, den 24. Juli, wird Steve Seiler nicht so schnell vergessen. Der Leiter des Unterhaltszentrums der Neuenburger Verkehrsbetriebe (transN) in der Industriezone am Rand von La Chaux-de-Fonds steht draussen, als gegen 11 Uhr 20 der Sturm über die Region hereinbricht. Gewarnt durch heftige Winde sieht er eine weisse Regenwand heranziehen. Innert Sekunden ist er klatschnass. Er rennt ins Gebäude und schliesst alle Türen. Obwohl das Gewitter von der andern Seite kommt, fliesst das Wasser 30 Meter weit ins Depot. Aline Odot, die Kommunikationschefin, deren Büro nahe bei der Werkstätte liegt, sieht den Sturm auch vorbeiziehen. «Wir haben nicht realisiert, wie schlimm es ist. Dann haben wir die ersten Videos aus der Stadt bekommen und es begriffen.»

Das Unwetter schlägt über der Uhrenstadt zu. Winde bis zu 217 km/h werden gemessen. Bushaltestellen werden zerstört. Über 4000 Gebäude sind beschädigt. Einige sind eingestürzt, andere ohne Dach. Überall liegen umgestürzte Bäume, die Strassen sind unterbrochen. Ziegel stürzen auf Busse herab oder zerschellen auf dem Trottoir. Es ist das reine Chaos. Der Bahnhof von La Chaux-de-Fonds wird beschädigt, und alle Linien sind von umgestürzten Bäumen betroffen. Der Bahnverkehr der Region steht still. Das Gewitter hat kaum zehn Minuten gedauert, aber die Bilanz ist erschütternd: Ein Toter, 45 Verletzte, Schäden



Steve Seiler, Leiter Unterhaltszentrum.

zwischen 70 und 90 Millionen Franken. Wären nicht die Uhrmacherferien gewesen, hätte es zweifellos mehr Opfer gegeben.

Die Solidarität spielt

Man beginnt die Strassen zu reinigen. In der Werkstätte muss zuerst der Zugang freigelegt werden, der von dicken Ästen blockiert wird. «Die Betriebszentrale hat mir angekündigt, dass Busse mit zerbrochenen Scheiben zurückkommen werden. Ich dachte zuerst, es geht um zwei, drei Fahrzeuge», erinnert sich Steve. Schliesslich häufen sich 14 schwer beschädigte Busse in der Halle. Es gilt jene herauszuholen, die für den nächsten Tag wieder fahrtauglich gemacht werden können. Die Solidarität beginnt zu spielen: «Aus Neuenburg sind zwei Ersatzbusse gekommen, und ein Karossier hat uns unterstützt, weil fünf Busse Löcher in den Dächern hatten. Wir mussten Flicker aufkleben, um sie abzudecken.»

Die Reparaturen kamen gut voran, betont Steve: «Einige Linien waren unterbrochen, also brauchten wir dort keine Busse. Wenn dann eine Linie wieder in Betrieb genommen wurde, konnten wir Busse bereitstellen. Die Mechaniker machten Fahrzeuge einsatzbereit, die im ordentlichen Unterhalt bei uns waren. Ich habe mit einer sehr hilfreichen Partnerfirma über zwanzig Ersatzscheiben organisiert. Schon am Mittwoch waren praktisch alle beschädigten Fahrzeuge wieder einsatzbereit. Ich habe eine tolle Truppe. Alle haben die Ärmel hochgekrepelt, sich gegenseitig geholfen und in die Nacht hinein gearbeitet, um den Service public möglichst schnell wieder in Betrieb zu nehmen.»

Bäume wie Mikado

Auch die Bahninfrastruktur war betroffen. Rund 40 Fahrleitungsmasten waren gebrochen oder umgestürzt. Die Gleise, die Fahrleitungen und die Sicherungsanlagen waren beschädigt. Das Personal der transN begann am Montagmorgen mit den Aufräumarbeiten und entfernte umgestürzte Bäume von den Trassen. Mit dabei war Régis Lachat vom Gleisunterhalt mit Standort in Couvet (NE), im Val-de-Travers. «Die Kollegen haben mich aufgeboten, um unser Material bereitzustellen, vor allem Motorsägen. Wir mussten Hilfe leisten, weil dort oben alles beschädigt war», erläutert der 53-jährige Gleisbauer und Teamchef. «Es war eindrücklich. Grosse Bäume lagen auf den Schienen. Die Meterspurbahn transN war schwer betroffen, insbesondere im Bereich von «le Grenier», wo das Gleis der transN die SBB-Linien nach Neuenburg und Biel überquert. Ein Forstwart hat die Stämme zerteilt. Wir kümmerten uns darum, das Holz zu entfernen, kleine Äste zu zersägen und alles in Abfuhrwagen zu räumen. Die Fahrleitungsmasten waren in-

takt, aber die Querträger heruntergefallen oder zerbrochen. Wichtig war, die Bäume zu entfernen, ohne noch mehr Schäden anzurichten. Das ist uns gut gelungen! Seit dem 11. September fahren die Züge zwischen La Chaux-de-Fonds und Les Ponts-de-Martel wieder. Unsere Kollegen vom Fahrleitungsbau haben einen Superjob gemacht und machen ihn nach wie vor. Die idyllische Linie Le Locle–Les Brenets war verheerend betroffen mit Bäumen, die wie Mikado durcheinanderlagen.» Der Betrieb auf dieser Linie sollte Ende Jahr wieder rollen.

Eine unglaubliche Leistung

Das Chaos bedeutete einen riesigen Stress für die Betriebszentrale. Die Leute von Marketing, Kundeninformation und der Kommunikation fragten die Kollegen der Betriebsleitung nach Informationen für Medien und Reisende. «Das hat gut funktioniert», hält Aline Odot fest. «Wir haben am Montagmorgen den Krisenstab eingesetzt. Mitarbeiter der Infrastruktur sind aus den Freitagen oder den Ferien freiwillig zur Arbeit gekommen. Wir sind dem gesamten Personal dankbar für seinen Einsatz in dieser ausserordentlichen Situation. Alle Bereiche haben sich voll ins Zeug gelegt. Sie haben eine unglaubliche Leistung erbracht. Vier betroffenen Mitarbeitern hat das Unternehmen die nötige Zeit zur Verfügung gestellt, um ihr eigenes Haus wieder instand zu stellen. Wir haben sehr früh gewusst, dass es weder beim Personal noch bei den Passagieren Verletzte gab. Das war das Wichtigste. Die Arbeit in dieser Woche hat so viel bedeutet. Ich habe Freude, in diesem Unternehmen zu arbeiten, wo alle solidarisch sind.» Zwei Monate nach dem Sturm verbindet dieser

Stolz die Kolleg:innen von transN, die alles gegeben haben, um ihre Region und den Service public instand zu stellen und die Mobilität im Kanton wieder herzustellen.



Régis Lachat, Teamleiter Gleisunterhalt.

VORSTAND

Neue Vizepräsidentin, neuer Vizepräsident



Vorstandsvizepräsident Peter Käppler gratuliert Patrick Kummer, Vorstandspräsi Danilo Tonina gratuliert Valérie Boillat.

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Valérie Boillat wird neue Vizepräsidentin, Patrick Kummer neuer Vizepräsident des SEV. Der Vorstand wählte am 29. September die beiden in die Geschäftsleitung. Sie ersetzen Christian Fankhauser und Valérie Solano. Zudem beschloss der Vorstand, die Sparpläne des Bundes beim Bahninfrastrukturfonds und im regionalen Personenverkehr zu bekämpfen.

«Ich finde es toll, wie der SEV funktioniert. Mit der starken Miliz, also mit den vielen Freiwilligen, die sich hier engagieren. Da freue ich mich», sagt Valérie Boillat. Die neue Vizepräsidentin des SEV arbeitet seit zehn Jahren für Movendo, das Bildungsinstitut der Gewerkschaften, in Bern. Die 52-jährige Gewerkschafterin hat jurassische und Walliser Wurzeln. Sie machte einen Master in Geschichte und bildete sich später zur Erwachsenenbildnerin weiter. Nach ihrem Studium war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin der Bergier-Kommission und erforschte die Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg. Danach wechselte sie in die Politik, arbeitete für die

sozialdemokratische Fraktion im Parlament, später als persönliche Mitarbeiterin von Bundesrätin Ruth Dreifuss. Bevor sie ihre gewerkschaftliche Laufbahn begann, war sie Leiterin der Abteilung Integration der Schweizerischen Flüchtlingshilfe. 2005 bis 2013 arbeitete sie bei der Unia und führte schon damals gemeinsame Verhandlungen mit dem SEV, insbesondere bei Elvetino. Valérie Boillat ist Mutter von zwei Töchtern und lebt in Genf.

«Glaubwürdig, fachkompetent und verhandlungsstark. Das ist für mich der SEV. Glaubwürdig durch die Nähe zu unseren Mitgliedern. Fachkompetent durch Kenntnis und Wissen in verkehrspolitischen, gesamtarbeitsvertraglichen und arbeitsbezogenen Fragen. Und verhandlungsstark dank dem Zusammenspiel unserer Mitglieder, Unterverbände, Sektionen und dem Personal im Zentralsekretariat und den Regionalsekretariaten. Drei Werte, die mir im SEV als Kompass dienen und an denen ich meine Arbeit orientieren werde», sagt Patrick Kummer. Er kam 2019 zum SEV und leitet seit 2022 ad interim das Dossier SBB im SEV sowie die Verhandlungsgemeinschaft gegenüber der SBB. Zusätzlich ist er verantwortlich für die SBB-Konzernbereiche, SBB-Immobi-

lien, login Berufsbildung und Transsicura. Er leitete die Verhandlungen zum ersten Transsicura-GAV. Vor seiner Zeit beim SEV arbeitete er beim Kaufmännischen Verband als Kursleiter und Laufbahnberater, dann als Geschäftsleiter der Kaufmännischen Verbände im Aargau. Neben seiner Tätigkeit für den SEV engagiert er sich in der Geschäftsleitung des Gewerkschaftsbunds des Kantons Bern, im Vorstand des Gewerkschaftsbunds Stadt Bern und Umgebung, im Schularat der Technischen Fachschule Bern und als Fachrichter Arbeitsrecht am Regionalgericht Bern-Mittelland. Er lebt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Bern.

Die beiden neuen Geschäftsleitungsmitglieder ersetzen Valérie Solano, die den SEV verlassen hat und seit September für die Unia arbeitet, und Christian Fankhauser, der Ende 2023 in Pension geht. Der Vorstand wählt sie einstimmig. Patrick Kummer übernimmt die neue Funktion per sofort, und Valérie Boillat tritt per 1. Februar 2024 in den SEV ein.

Gegen Sparmassnahmen

Neben der Wahl des neuen Vizepräsidentiums diskutiert der Vorstand zwei Vernehmlassungsantworten auf Bun-

desebene, die vom neuen Koordinator Politik Simon Burgunder vorgestellt werden. Einerseits geht es um die Kürzungen beim Bahninfrastrukturfonds und die Sparmassnahmen beim regionalen Personenverkehr (RPV). Der Bundesrat will den Haushalt entlasten und möchte jährlich 150 Mio. Franken weniger in den Bahninfrastrukturfonds einzahlen, vorerst beschränkt auf drei Jahre. Ebenfalls geplant sind jährliche Kürzungen von 2% der bereitgestellten Bundesgelder zur Abgeltung der ungedeckten Kosten im RPV. Weil aber in den letzten Jahren die budgetierten Gelder nicht ausreichen, mussten Nachtragskredite von rund 100 Mio. Franken gesprochen werden. Deshalb beträgt die Kürzung beim RPV 2024 effektiv 7,8%, rund 92 Mio. Franken. In den folgenden Jahren würden jeweils 20 bis 30 Mio. Franken fehlen. «Diese Kürzungen würden zu einem Leistungsabbau bei den Verkehrsbetrieben führen – mit schwerwiegenden Folgen für das Personal und die Sicherheit», erklärt Simon Burgunder. «In Zeiten von Klimawandel und nach der Annahme des Klimaschutzgesetzes sind diese Sparmassnahmen völlig unsinnig.» Deshalb lehnt der SEV die geplanten Kürzungen ab.

Andererseits antwortet der SEV auf die Vernehmlassung zur zukünftigen Finanzierung des Bahninfrastrukturerhalts und der Investitionen in private Güterverkehrsanlagen. Auch hier ist für den SEV klar, es darf keine Sparmassnahmen geben. Die Zukunft des Personen- wie des Güterverkehrs hängt davon ab, dass dem Substanzerhalt bei der Festlegung des Zahlungsrahmens 2025–2028 die allerhöchste Priorität eingeräumt wird. Allfällige Rückstände beim Substanzerhalt muss der Bund zügig abbauen. Wichtig ist es, dass bei den Ausbauten der Bahninfrastruktur die Folgekosten für den Substanzerhalt bedacht werden. Dazu ist auch genügend Personal nötig, damit die Aufträge und Ziele überhaupt ausgeführt und erreicht werden könne. Deshalb sollen in den Leistungsvereinbarungen wieder klare Zielvorgaben bezüglich Personal formuliert werden. Beide Vernehmlassungsantworten werden vom Vorstand einstimmig angenommen.

An der Vorstandssitzung stellt sich zudem Stefanie Fürst, die neue Gewerkschaftssekretärin für Mitgliederwerbung und Jugend, vor. Der Vorstand genehmigt ferner die Auflösung der Sektion ZPV Interlaken und das neue Geschäftsreglement des LPV.



Ausflüge mit der Seilbahn sind sehr beliebt, wie die Zahlen des Branchenverbands zeigen. **Gegenüber der Vorjahresperiode wurden über 10% mehr Gäste transportiert.** Ein veritabler Boom war im September zu verzeichnen, wo die Gästezahl schweizweit um über 40% gegenüber der gleichen Zeitspanne im Vorjahr lag. Der SEV setzt sich dafür ein, dass das Personal der Seilbahnunternehmungen vom wachsenden Umsatz profitieren wird.



Das Parlament hat beschlossen, das **Mietrecht zu Gunsten der Vermietenden zu ändern und die Rechte der Mieterinnen und Mieter zu verschlechtern.** Das Recht auf Untervermietung wird eingeschränkt, ebenso der Schutz auf Kündigung bei Eigenbedarf durch die Vermietenden. Linke und Gewerkschaften befürchten, dass die Lage auf dem Wohnungsmarkt durch diese Änderungen weiter verschlechtert wird. Sie lancieren deshalb zwei Referenden.

HANNY WEISSMÜLLER antwortet

Kontrolle ist besser

? Auf vielen Regionalzügen werden Billette nur noch sporadisch kontrolliert. Führt das zu mehr Schwarzfahren? Und warum ist das ein Problem fürs Lokpersonal?

Im regionalen Bahnverkehr nehmen wir wahr, dass es fast keine Billettkontrollen mehr gibt. Das merken auch die Passagiere, und deshalb beobachten wir, dass es immer mehr Schwarzfahrerinnen und Schwarzfahrer gibt.

Grundsätzlich ist Schwarzfahren für den öffentlichen Verkehr schlecht. Wenn weniger Billette bezahlt werden, bedeutet das weniger Einnahmen für die Verkehrsbetriebe. Das bedeutet, dass das Geld am Schluss auch beim Personal fehlt.

Aber nicht nur das. Ich erlebe tagtäglich, wie sich Schwarzfahrende verhalten. Oft halten sie uns beim Abfahren auf, weil sie bei jeder Haltestelle die Türen blockieren, wenn sie Ausschau nach Kontrollen halten. Das führt in vie-

len Fällen zu Verspätungen, weil wir länger warten müssen, bis wir die Türen schliessen können. Es ist schon vorgekommen, dass ich wegen blockierten Türen mehrere Minuten verloren habe und zu spät am Zielort angekommen bin.

Hinzu kommt, dass viele Schwarzfahrerinnen und Schwarzfahrer durch aggressives und respektloses Verhalten gegenüber uns und den Reisenden auffallen. Ich wurde auch schon bedroht, weil ich einen Schwarzfahrer auf sein unangebrachtes Verhalten angesprochen habe.

Wir fordern deshalb die Transportunternehmen auf, wieder mehr Kontrollen durchzuführen. Das verhindert einerseits Schwarzfahren. Andererseits sorgt mehr Zugpersonal für mehr Sicherheit – sowohl für die Reisenden als auch für das Lokpersonal.

Hanny Weissmüller ist Zentralpräsidentin des Lokpersonalverbands SEV-LPV. Hast du eine Frage? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch

AUTOMATISCHES FAHREN

Lokpersonal braucht es noch lange

Eva Schmid
eva.schmid@sev-online.ch

Die voranschreitende Digitalisierung hat die Bahnunternehmen längst erreicht. Diese treiben den automatischen Fahrbetrieb voran. Zurzeit testet die Südostbahn den automatischen Fahrbetrieb. Eine Delegation des SEV und SEV-LPV war auf einer Testfahrt im Toggenburg dabei. Fest steht: Der Beruf der Lokführerin und des Lokführers wird sich in Zukunft stark verändern. Das Rad der Zeit lässt sich nicht zurückdrehen. Deshalb will der SEV den Wandel aktiv und kritisch begleiten. Ziel dabei ist es, die Arbeitsplätze der Zukunft attraktiv zu gestalten. Denn Lokführerinnen und Lokführer braucht es noch lange – mit Blick auf den Mangel sogar mehr denn je.

Der digitale Wandel ist nicht nur in den Betriebsleitzentralen Realität, sondern auch im

Fahrbetrieb. Verschiedene Bahnunternehmen in der Schweiz testen den automatischen Fahrbetrieb (Automatic Train Operation – ATO). Der SEV hat sich auf einer Testfahrt der Südostbahn (SOB) zwischen Herisau und St. Gallen selbst ein Bild gemacht.

Ziel: der mittlere Automatisierungsgrad

Das Pilotprojekt der SOB läuft auf einem 20 Kilometer langen Abschnitt im Toggenburg und ist Teil von Smartrail 4.0, einem Programm der Schweizer Bahnbranche zur Modernisierung des Bahnsystems. Ziel des Programms ist der mittlere Automatisierungsgrad. Zurzeit werden die Testfahrten der SOB mit dem Automatisierungsgrad 2 – vergleichbar mit einem Autopiloten im Strassenverkehr – durchgeführt. Anfahrts- und Bremsung erfolgen automatisch auf Knopfdruck – «ATO ein». Die Türen abzufertigen und während der Fahrt im Störfall einzugreifen, bleibt manuelle Aufgabe des Lokführers oder der Lokführerin. Während der ge-



Der Testzug der SOB mit eingeschaltetem ATO-System (Automatic Train Operation).

samten Fahrt zeigt das im Führerstand befindliche Bedien- und Anzeigergerät die notwendigen Daten an. Im angeschlossenen Laptop sind Streckenprofil und Befehle für die einzelnen Abschnitte gespeichert. Sie werden aktiviert, sobald der Zug dort geortet wird.

Sicherheit statt Vollautomatisierung

Ein autonomer Betrieb wäre theoretisch schon heute möglich. Doch praktisch scheitert dieser an der Sicherheit. Wie etwa bei der vollautomatisierten Métro 2 in Lausanne müsste die ganze Strecke abgesperrt und an den Bahnhöfen Wände und Türen auf den Perrons angebracht werden. Die Vollautomatisierung des Bahnbetriebs bleibt wohl nicht zuletzt aus Kostengründen Zukunftsmusik.

Fachkompetenzen gefragt

Ein Fahrtcomputer kann das Lokpersonal zwar entlasten – überflüssig wird es aber nicht. Die Automatisierung dürfte denn auch die Aus-

bildung der Lokführerinnen und Lokführer verändern. Allein die Testfahrt zeigt: Tritt ein Störfall auf, braucht es die Fachkompetenzen der Lokführerin oder des Lokführers.

Wandel begleiten – Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen sichern

Wie interessant und abwechslungsreich der Traumberuf vieler Jungen und Mädchen in Zukunft sein wird – darin scheiden sich die Geister. Die Haltung des SEV ist indessen klar: «Es bringt nichts, sich generell gegen jeden Wandel zu stellen. Wir müssen ihn stattdessen aktiv, aber auch kritisch, begleiten. Nur so können wir für unsere Kolleginnen und Kollegen, für Lokführerinnen und Lokführer, gute Arbeitsbedingungen sichern und die Arbeitsplätze der Zukunft auf dem Führerstand attraktiv gestalten», sagt SEV-Präsident Matthias Hartwich. Die Arbeitsbedingungen sind denn auch mit Blick auf den Mangel an Lokführerinnen und Lokführern ein wichtiges Thema.

LINK ZUM RECHT

Videoüberwachung am Arbeitsplatz



Rechtsschutzteam SEV
zeitung@sev-online.ch

In vielen ÖV-Unternehmungen sind in den Fahrzeugen oder in bestimmten Depots Videoüberwachungssysteme eingerichtet worden. Ist diese Praxis legal? Wenn ja, was sind ihre Grenzen?

In privaten Unternehmen gilt das Bundesgesetz über den Datenschutz (Art. 2 lit. a DSGVO). Dieses bezweckt den Schutz der Persönlichkeit und der Grundrechte natürlicher Personen, deren Personendaten bearbeitet werden (Art. 1 DSGVO). Das Gesetz definiert als Personendaten alle Angaben, die sich auf eine bestimmte oder bestimmbar natürliche Person beziehen (Art. 5 Abs. 1 lit. a DSGVO), und die Bearbeitung dieser Daten als jeden Umgang mit diesen Daten, und zwar unabhängig von den angewandten Mitteln und Verfahren (Art. 5 Abs. 1 lit. d DSGVO).

Videoüberwachung stellt eine Datenverarbeitung dar. Um die Rechtmässigkeit dieser Überwachung zu garantieren, müssen verschiedene Kriterien beachtet werden (Art. 6 DSGVO): So müssen dabei die Grundsätze von Treu und Glauben und der Verhältnismässigkeit eingehalten werden. Auch dürfen Personendaten nur für festgelegte und für die betroffene Person erkennbare Zwecke erhoben werden. Diese Daten müssen dem Zweck entsprechend bearbeitet werden, und wenn sie nicht mehr notwendig sind, vernichtet oder anonymisiert werden. Eine rechtswidrige Bearbeitung von Personendaten kann eine Persönlichkeitsverletzung darstellen. Eine Rechtswidrigkeit wird dann angenommen, wenn kein rechtfertigender Grund vorliegt, wie etwa die Zustimmung der betroffenen Person zur Bearbeitung ihrer Daten, ein überwiegendes öffentliches oder pri-

vates Interesse oder wenn es das Gesetz ausdrücklich vorsieht.

Am Arbeitsplatz ist die Verwendung eines Videoüberwachungssystems dann verboten, wenn es zur Überwachung des Verhaltens der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eingesetzt wird. Eine solche Verwendung der Videoüberwachung stellt eine Verletzung der Persönlichkeit dar und ist unzulässig (Art. 26 Abs. 1 ArGV3, das auch für Unternehmen des öffentlichen Verkehrs gilt gemäss Art. 30 AZGV). Denn so eine ständige Überwachung kann Arbeitnehmer:innen unter Druck setzen, was sich auch auf die Gesundheit auswirken kann. Auch eine verdeckte Überwachung des Personals verstösst gegen den Grundsatz von Treu und Glauben. In einigen Fällen kann die Videoüberwachung aus Gründen wie der Sicherheit von Sachwerten oder Personen gerechtfertigt sein. In diesem Fall muss sie so eingeschränkt werden, dass die Beschäftigten nicht in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt werden und ihre Gesundheit nicht beeinträchtigt wird (328 OR).

Im Bereich des öffentlichen Verkehrs ist es öfter der Fall, dass in den Fahrzeugen oder in bestimmten Depots ein Kamerasystem installiert wird, um die Sicherheit zu gewährleisten und Diebstähle, Unfälle oder Übergriffe zu verhindern. Bei einer Videoüberwachung am Arbeitsplatz ist aber die Entscheidungsfreiheit des Arbeitnehmers hinsichtlich einer solchen Massnahme durch das Ordnungsverhältnis, das sich aus dem Arbeitsverhältnis ergibt, eingeschränkt. Das kann bedeuten, dass eine Videoüberwachung auch ohne Zustimmung des Arbeitnehmers möglich ist; jedoch müssen auch dann bestimmte Regeln eingehalten werden.

Wie bereits erwähnt, muss jede Datenverarbeitung den Grundsätzen der Verhältnismässigkeit und von

Treu und Glauben entsprechen, damit es nicht zu einer Persönlichkeitsverletzung kommt. Der Grundsatz der Verhältnismässigkeit setzt voraus, dass keine anderen Massnahmen möglich sind, um den mit der Videoüberwachung verfolgten Zweck zu gewährleisten. Er setzt auch voraus, dass die Daten nur zum Zweck der Erreichung des angestrebten Ziels (der Überwachung) verarbeitet werden. So wäre es beispielsweise völlig unverhältnismässig, das Videosystem eines Busses zu nutzen, um zu kontrollieren, ob der Fahrer oder die Fahrerin die Uniform korrekt trägt.

Grundsätzlich erlässt jedes Unternehmen, das Arbeitsplätze seiner Angestellten systematisch überwacht, ein Reglement zur Videoüberwachung mit klaren Regeln zum Datenschutz, zur Vertraulichkeit der Daten sowie zu den Personen, die Zugang zu den Bildern der Videoüberwachung haben, wie auch zur Frist für die Vernichtung der Videoaufzeichnungen. Dieses Reglement setzt die Rahmenbedingungen für die Verwendung von Videobildern und generell für die Gewährleistung der Verhältnismässigkeit der Massnahmen – und damit für das Gleichgewicht zwischen dem Sicherheitszweck der Videoüberwachung und dem Schutz der Privatsphäre des Personals. Es ist jedoch auch möglich, dass ein Arbeitgeber seine Rechte überschreitet, dass eine Regelung unverhältnismässig ist oder nicht richtig befolgt wird.

Wenn Arbeitnehmende glauben, dass sie in ihrer Persönlichkeit verletzt werden, können sie gegen den Arbeitgeber zivilrechtlich vorgehen (Art. 32 DSGVO und 28 ZGB), um zu erreichen, dass die Bearbeitung von Daten oder deren Weitergabe an Dritte verboten wird, oder dass Daten berichtigt, gelöscht oder vernichtet werden. Im Fall einer Verletzung von Art. 26 ArGV3 kann zudem eine Meldung an das kantonale Arbeitsinspektorat gemacht werden.



Das Verhalten des Schalterpersonals darf nicht via Kamera überwacht werden.

SWISS

Zusatztage belasten Schichtarbeitende in der Maintenance

Markus Fischer. Die über 200 Mitarbeitenden im Flugzeugunterhalt (Line Maintenance) der Swiss am Flughafen Zürich müssen seit dem 1. Oktober 2015 acht zusätzliche Arbeitstage pro Jahr leisten. Diese wurden damals eingeführt, weil im GAV für das Bodenpersonal der Swiss die Wochenarbeitszeit um eine Stunde auf 42 Stunden erhöht wurde. Diese Arbeitszeiterhöhung im Schichtdienst personalfreundlich umzusetzen war nicht einfach, und die Zusatztage sind für viele Betroffene bis heute ein Ärgernis.

Bei der Line Maintenance kommen die Zusatztage zum normalen Schichtturnus hinzu. Die rund 100 Kolleg:innen im Tagdienst arbeiten im Turnus 6-4. Das heisst, auf sechs Arbeitstage folgen vier freie Tage. Die etwas über 100 Nachtdienstangestellten arbeiten im Turnus 5-5. «In beiden Fällen sind die Zusatztage für die Mitarbeitenden eine Belastung», sagt SEV-Gewerkschaftssekretärin Regula Pauli. Zwar kann man die Zusatztage reduzieren, indem man auf Lohn verzichtet. Doch das können sich nur wenige leisten, jüngere Mitarbeitende im Lohnaufstieg noch weniger als ältere, und die hohe Teuerung macht Lohnverzicht noch unmöglicher. Zweitens kann man Ferientage als Zusatztage opfern. Aber auch wenn das

Swiss-Bodenpersonal fünf übergesetzliche Ferientage hat, also 25 pro Jahr bis zum Ende des Jahres des 49. Geburtstags, geht diese Option doch auf Kosten der Erholung.

So ist es nicht verwunderlich, dass sich Mitarbeitende regelmässig bei SEV-GATA über die Zusatztage beklagen und unsere Gewerkschaft auffordern, die unbefriedigende Situation zu verbessern. Zusammen mit Mitarbeitenden hat SEV-GATA bei der Swiss-Leitung auch schon mehrmals Verbesserungsvorschläge eingebracht, aber bisher ohne Erfolg.

Nun hat SEV-GATA in der zweiten Septemberhälfte zwei Versammlungen durchgeführt und von den Teilnehmenden den Auftrag erhalten, bei der Swiss-Leitung erneut für eine bessere Lösung zu intervenieren. Als Grundlage dafür macht SEV-GATA beim Personal der Maintenance demnächst eine **Online-Umfrage** und hofft auf rege Teilnahme.

Voranzeige

Für die Nachtschicht-Mitarbeitenden führt SEV-GATA am Freitag, 13. Oktober, und am Mittwoch, 8. November, Meetings durch. Die Einladung folgt.

LOHNGLEICHHEIT

Swiss muss zusätzliche Mittel in die Frauenlöhne stecken

Markus Fischer. Nach drei Jahren hat die Swiss im Juli wieder eine Lohngleichheitsanalyse durchgeführt, wie sie seit Juli 2020 durch das revidierte Gleichstellungsgesetz für Unternehmen ab 100 Mitarbeitenden vorgeschrieben ist. Die Analyse ergab, dass im Juli die 3006 Mitarbeiterinnen der Swiss im Schnitt 16,8% weniger verdienen als die 3710 Mitarbeiter der Swiss. Der Grossteil dieser Lohn Differenz zwischen Männern und Frauen ist zwar durch Unterschiede bei den persönlichen Qualifikationsmerkmalen und bei Merkmalen des Arbeitsplatzes erklärbar, doch bleibt eine nicht erklärbare Lohn Differenz zwischen Männern und Frauen von 3,2%. Diese liegt unter der Toleranzschwelle von 5%, die der Bund vorgegeben hat. Somit darf sich die Swiss mit dem «We pay fair»-Label der Universität St. Gallen schmücken. Die Analyse berücksichtigte neben dem Grundlohn auch den 13. und allfälligen 14. Monatslohn, Zulagen und Sonderzahlungen.

Bei den insgesamt 873 Frauen und 1701 Männern des Bodenpersonals beträgt die unerklärbare Lohn Differenz 4,6%. Bei den 555 Frauen und 1048 Männern, die dem Bodenpersonal-GAV unterstehen, beträgt diese Differenz 4,5% – während sie 2020 noch 3,8% betrug (wobei jenes Jahr wegen vieler Entlassungen und Neuanstellun-



gen aufgrund von Covid nur bedingt vergleichbar ist), im Jahr 2016 1,1% und im Jahr 2014 1,8%. Die Analyse von 2019 ist nicht vergleichbar, weil dafür ein anderes Tool verwendet wurde.

«Beim Bodenpersonal ist die Ungleichheit gewachsen», stellt Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn fest, der die SEV-Luftverkehrsabteilung SEV-GATA präsidiert. «Die gute Nachricht ist, dass die Swiss die Ergebnisse zusammen mit den Sozialpartnern vertieft untersuchen will, um Massnahmen zu entwickeln, damit die Entwicklung künftig in die richtige Richtung geht. Jedoch muss die Swiss auf jeden Fall zusätzliche Mittel in die Löhne der Mitarbeiterinnen investieren und so den Tatbeweis erbringen, dass es ihr mit

der Gleichstellung ernst ist. Denn blosses Wortbekenntnisse reichen offensichtlich nicht, um die Gleichstellung voranzubringen.»

Die SEV-Gleichstellungsbeauftragte Lucie Waser, die am 16. August für SEV-GATA an der Analysebesprechung mit der Swiss teilnahm, ergänzt: «Der SEV begrüsst die regelmässigen Lohngleichheitskontrollen und wünscht sich für die Zukunft mehr Kontinuität in der Verwendung des Schweizer Tools Logib (Vergleichbarkeit) als auch bei der Terminierung der Kontrollen. Was wir sehen, ist eine Zunahme der Lohn Diskriminierung von Frauen auf 2023, was nicht akzeptabel ist, wenn die Swiss gesetzeskonform arbeiten und auch für Frauen ein attraktiver Arbeitgeber sein will.»

TOPWERBER-EVENT

Mit Nostalgie in die Zukunft



Die Topwerber unterwegs im Emmental mit dem Schnauzenpostauto von Saurer (Baujahr 1958).

Michael Spahr
michael.spahr@sev-online.ch

Mit einem Ausflug voller Überraschungen ehrte die SEV-Geschäftsleitung die Topwerber – also die SEV-Mitglieder, die 2022 mindestens acht neue Mitglieder geworben haben. Gemeinsam fuhren sie mit einem Nostalgie-Postauto und einer Dampflokomotive durchs Emmental. Ausserdem besuchten sie die Schaukäserei in Affoltern.

«Die Zukunft des SEV hängt von seinen Mitglie-

dern ab. Je mehr wir sind, desto stärker sind wir», sagt SEV-Präsident Matthias Hartwich bei der Begrüssung. «Und ihr spielt hier eine sehr wichtige Rolle, für die wir euch herzlich danken wollen.» Rund 40 Topwerber haben 2022 über 600 Neumitglieder für den SEV geworben. Selbstverständlich gebührt ihnen grosse Anerkennung und sie müssen gefeiert werden. Was den rund 20 anwesenden Topwerbern an diesem Tag blüht, bleibt vorerst geheim.

Die erste Überraschung an diesem Topwerber-Event ist das Saurer-Schnauzenpostauto mit Baujahr 1958, mit dem die Gäste beim

SEV-Zentralsekretariat in Bern abgeholt werden. Gemütlich geht die Fahrt los: von Bern ins beschauliche Emmental. Unterwegs stoppt das Postauto bei einer alten Holzbrücke, wo Postautochauffeur Roland Stalder die Gäste mit Gipfeli und Kaffee verwöhnt.

Rauf auf die Hügel, runter ins Tal und wieder rauf chauffiert das Postauto die Topwerber nach Affoltern im Emmental, wo die legendäre Schaukäserei steht und eine «währschafte Röstli» auf die Gäste wartet. Nach dem Mittagessen besuchen die Topwerber die multimediale Ausstellung zum berühmtesten Schweizer Käse mit

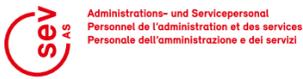
Löchern. Dann rattert schon wieder der Motor des Postautos.

Die nächste Überraschung, die auf die Topwerber wartet, ist die Dampflok E 3/3 Nr. 853 der ehemaligen Jura-Simplon-Bahn, die 1890 in Betrieb genommen wurde. Dahinter steht der Aussichtswagen C16. Das ist ein ehemaliger Güterwagen der Nordostbahn, ebenfalls aus dem 19. Jahrhundert, der 1997 zu einem Aussichtswagen umgebaut wurde. Die Museumsbahn Emmental fährt die Topwerber von Affoltern-Weier nach Huttwil und wieder zurück nach Sumiswald-Grünen, mit Zwischenstopp und Apéro in Dürrenroth. Die Reise endet wieder im Schnauzenpostauto, welches die Topwerber schliesslich zur letzten Destination der Reise nach Burgdorf bringt.

Auch nächstes Jahr werden die Topwerber des SEV sicher wieder mit einer speziellen Veranstaltung ausgezeichnet. Wer 2023 über acht Mitglieder wirbt, darf sich freuen. Grundsätzlich erhält jedes SEV-Mitglied, das ein neues Mitglied wirbt, 50 Franken. Bei den Topwerberinnen und Topwerbern der Jugend (U30) verlost die SEV-Jugendkommission dieses Jahr zusätzlich eine Reise nach Amsterdam für mehrere Personen. Es lohnt sich immer, wenn ein Mitglied ein Mitglied wirbt.



Dampflok E3/3 (Baujahr 1890).



Der Unterverband Administration und Service sucht per 2025 oder nach Vereinbarung eine/n

Zentralpräsident:in Administration und Service 80 – 100 %

In dieser spannenden und vielseitigen Funktion sind Sie für folgendes zuständig:

Leitung und Führung des Unterverbandes Administration und Service (AS).
Aufgaben als Generalsekretär für den Unterverband AS

Sie besitzen:

- Gute Kenntnisse des ÖV-System Schweiz
- Gute Gewerkschaftliche und politische Kenntnisse
- Selbstständiges Arbeiten auch an Wochenenden und abends
- Selbstsicheres Auftreten, Kommunikationstalent und Verhandlungsgeschick
- Gute Kenntnisse einer zweiten Landessprache (F, und/oder I)
- Organisationstalent
- Vernetztes Denken

Wir bieten:

- Flexible Arbeitsumgebung, Büro beim SEV in Bern und Homeoffice.
- Fortschrittliche Entlohnung
- Schnuppertage möglich und wünschenswert
- Gute Einführung und Weiterentwicklung in die tägliche Arbeit nach Absprache
- GA 1. Klasse
- Förderung einer zweiten Landessprache und gewerkschaftliche Weiterbildungen

Die Wahl findet durch die Delegiertenversammlung im Jahr 2024 statt.

Weitere Auskünfte erteilt Viviane Mumenthaler, Tel. 079 256 44 27.

Sind Sie interessiert?

Viviane Mumenthaler (viviane.mumenthaler@as-online.ch), Kassier, nimmt gerne Ihre vollständige elektronische Bewerbung entgegen.

UNTERVERBAND ZPV

Datenschutz, neuer Abfahrtsprozess und Sprachprüfungen im Fokus der Präsidentenkonferenz

Susanne Kratzer. Die diesjährige ZPV-Präsidentenkonferenz fand in der alten Mühle in Langenthal statt. Dort trafen sich 15 ZPV-Sektionspräsidenten und -präsidentinnen oder deren Vertreter mit dem Büro. Als Gäste durften wir Franziska Schneider, Leiterin Rechtsschutz SEV und Verantwortliche für den Datenschutz im SEV, sowie Nadja Drewes begrüßen. Letztere unterstützte uns wie immer vorzüglich mit ihrer hervorragenden Übersetzung von Deutsch ins Französische und umgekehrt.

Am Morgen hielt Franziska Schneider ein sehr interessantes Referat über das revidierte Datenschutzgesetz, die neue Datenschutzverordnung und die neue Verordnung über die Datenschutzzertifizierung, welche seit dem 1. September 2023 in Kraft sind. Ausserdem nahm sie sich sehr viel Zeit für Themen, die uns aus unserem Berufsalltag interessieren, so zum Beispiel das Recht am Bild, Videoaufnahmen in Personalräumen und worauf wir beim SEV-Berufsrechtsschutz achten müssen. Sie bittet uns, Rechtsschutzgesuche frühzeitig zu stellen. Ebenso rege wird das Thema «Begleitung von Mitgliedern zu Gesprächen» diskutiert. Die Teilnehmenden stellten viele Fragen, und die daraus resultierenden Diskussionen waren enorm vielseitig und spannend.

Anschliessend informierte uns unser Zentralpräsident Ralph Kessler über Neuigkeiten aus dem SEV. Unter anderem waren auch die Gesamterneuerungswahlen im kommenden Jahr für die SEV-Amtsperiode 2025 bis 2028 für alle Ämter im SEV, in den Unterverbänden und den Sektionen ein wichtiges Thema.

Das Projekt «Kundenorientierter Abfahrtsprozess» (KOA), zu dem wir unsere Beteiligung verweigert haben, sorgte für heisse Köpfe. Ralph ist jedoch mit Ladina Purtschert (Leiterin Kundenbegleitung und Cleaning) im Gespräch und es zeichnen sich Schritte für

Schritt Veränderungen ab.

Einmal mehr kamen aus den Berichten der Sektionen sehr viele Themen zusammen, die es zu besprechen galt. So u. a. das Projekt über die Einnahmensicherung. Je ein Team von Zugpersonal aus Genf, Zürich und Basel wurde dafür bestimmt. Zu diesem Projekt hat die SBB eine Umfrage versandt, welche es beim Beantworten genau durchzulesen gilt. Auch bei diesem Thema werden wir genau hinschauen. Wir wundern uns, wie gewisse Fragen formuliert sind.

Die Sprachprüfungen über SPEEX, bei welchen speziell das Sprachniveau B1.2 abgelegt werden muss, sorgen weiterhin für Verunsicherung, da international die Norm B1 gültig ist. Ferner fanden in Sargans und Chur Infoanlässe über die Kooperation SBB-SOB statt. Aktuell gilt es dort noch diverse Fragen zu klären. Der neue SEV-Gewerkschaftssekretär Roger Tschirky bleibt dort für uns am Ball.

Neuerdings dürfen wieder einige Personenzüge durch den Gotthard-Basistunnel verkehren, jedoch noch längst nicht alle. Trotz vieler Interventionen von Seiten des ZPV, der Peko und der Tourenverantwortlichen werden die Touren nach wie vor sehr kurzfristig angepasst, was für das Personal eine enorme Flexibilität in Sachen Work-Live-Balance verlangt. Dieser Zustand ist einfach unhaltbar. Die SBB wurde hier klar aufgefordert, die geänderten Touren zu vernachlässigen und wieder einen AZG-konformen Dienstplan zu erstellen.

Am 17., 21. und 29. November finden die ZPV-Regionalversammlungen statt. Sie werden in der SEV-Zeitung ausgeschrieben – siehe Agenda auf Seite 10 – und im Online-Kalender aufgeschaltet. Die organisierenden Sektionen sind mit viel Engagement dabei, diese vorzubereiten, und freuen sich jetzt schon auf eine rege Teilnahme der Mitglieder.

HELVETIA VERSICHERUNGEN

Ist die Hypothek auch mit der Rente noch tragbar?

Kann ich mir die Hypothek für mein Eigenheim auch mit der Rente noch leisten?

Pensionierung bedeutet weniger Einkommen

Wer mitten im Berufsleben steht, hat sich an sein regelmässiges Einkommen gewöhnt und die Hypothekarzinsen passen ins Budget. Nach der Pensionierung sieht dies allerdings meist anders aus. Denn dann wird sich das regelmässige Alterseinkommen in der Regel aus der AHV-Rente und einer Pensionskassenrente zusammensetzen. Meist wird damit kaum mehr als rund 60 Prozent des vorherigen Einkommens erreicht. Vielleicht steckt auch bereits ein Teil des Altersguthabens aus der Pensionskasse im Eigenheim. Spätestens jetzt meldet sich der Hypothekengeber.

Tragbarkeit – das Sorgenkind im Alter

Bei einer Hypothek muss die Tragbarkeit gewährleistet sein. Diese wird berechnet, indem man Hypothekarzinsen, Liegenschaftsunterhalt und Amortisation mit dem Einkommen vergleicht. Die Kosten sollten höchstens ein Drittel des Einkommens betragen. Im Alter verschlechtert sich dieses Verhältnis meistens durch ein tieferes Einkommen. Zudem darf im Rentenalter die Hypothek in der Regel 65 % des Immobilienwerts nicht überschreiten. Daher wird eine Reduktion der Hypothek gefordert, um sie tragbar zu machen. Eine Amortisation mit Vorsorgekapital aus der dritten Säule hilft dabei.

Todesfall berücksichtigen

Bei Paaren fasst man beide Alterseinkommen zum Haushaltseinkommen zusammen.



VERSICHERUNGSBERATER ARLIND AMIDI.

Gemeinsam kann damit die Hypothek finanziert werden. Stirbt nun die Partnerin oder der Partner, fällt ein Teil des gemeinsamen Einkommens weg. Auch hier wird die Ein-Drittel-Regel neu überprüft. Mit einer passenden Todesfallversicherung kann die Hypothek reduziert werden. Die finanzielle Belastung stimmt wieder, sodass die eigenen vier Wände nicht gefährdet sind.

Vorausschauend planen

Das Leben hat Chancen und Risiken. Es empfiehlt sich, gemeinsam mit einer Fachperson die individuell passende Vorsorgelösung zu besprechen, damit Sie Ihr Wohneigentum finanziell absichern und auch nach der Pensionierung unbeschwert geniessen können. Arlind Amidi, Versicherungs- und Vorsorgeberater der Hauptagentur Herisau, und seine Kollegen vom SEV-Beratungsteam stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.helvetia.ch/sev.

helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung

KLIMADEMO

Der öffentliche Verkehr ist Teil der Lösung



Zehntausende demonstrieren am 30. September in Bern für den Klimaschutz. Der SEV begrüsst die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Bahnhof Bern mit dem Transparent «Public Transport for Future».

PV ZENTRALVORSTAND

FVP für Pensionierte wichtig



Ehrung von Marco Blaser.



Danke, Vincent Brodard!

Alex Bringolf, Zentralsekretär. Zentralpräsident Roland Schwager begrüsst den Zentralvorstand und die Sektionspräsidenten der Region Ost sowie Vincent Brodard und Marco Blaser. Mit der Umsetzung des neuen Datenschutzgesetzes erwarten die Sektionen Mehrarbeit. Die Präsidenten bitten ihre Mitglieder um Einsendung ihrer Antwortkarten. Ihnen ist aktuell der Rücklauf der Einwilligungen für die Datenbearbeitung nicht bekannt.

Die Sektionen tun viel, um ein attraktives Programm auch für Neupensionierte anzubieten. Die Sektion Thurgau hat eine Umfrage gestartet, um die Erwartungen der Mitglieder abzuholen. Leider kamen sehr wenige Antworten zurück. Während die SBB aktuell keine Vorbereitungskurse für die Pensionierung mehr anbietet, sind diese Kurse beim SEV jeweils früh ausgebucht. Die Sektionspräsidenten stellen auch fest, dass die gesellschaftlichen Anlässe mehr Anklang bei den Mitgliedern finden als Sektionsversammlungen.

ZP Roland Schwager weist einmal mehr darauf hin, dass die GA-FVP und Halbtax-Abos beim Jahreswechsel 2023/2024 nahtlos erneuert werden müssen, um den Besitzstand der Vergünstigung zu erhalten. Bei neu gelösten Abos ab 2024 wird der Rabatt gekürzt (siehe auch Box). Im SEV übernimmt Toni Feuz das Dossier FVP von Vincent Bro-

dard. Die Fahrvergünstigungen sind für uns Pensionierte ein wichtiges Thema, sind doch immer noch viele Mitglieder von der früheren Ämterklassifikation und damit tieferen Renten betroffen.

Die Anmeldungen für die Herbsttagung des PV sind eingegangen und die Delegierten haben ihre Unterlagen erhalten. Für unseren ZP Roland Schwager ist eine zweitägige Tagung mit DV gut investiertes Geld. Kollegialität unter den Delegierten und Sektionen hat eine positive Wirkung auf ihr Engagement für den PV. Die Delegierten werden auch über einen Antrag der Sektion PV Basel abstimmen. Mit diesem Antrag soll der PV beauftragt werden, den über Jahre ausgebliebenen Ausgleich der Teuerung bei der PK SBB einzufordern.

ZP Roland Schwager dankte allen Teilnehmenden an der AHV-Demo für ihr Mitmachen und Max Krieg für sein Engagement vom 25. September in Bern. Die SGB-Rentnerkommission führt am 3. November einen Rentnergipfel durch zum Thema «länger arbeiten für weniger Rente? Jetzt geht's ums Ganze».

Für Vincent Brodard war dies die letzte ZV-Sitzung beim PV als SEV-Vertreter. Vincent wurde mit einem grossen Dank und einem Präsent verabschiedet. Auch Danke sagt der ZV Marco Blaser für sein achtjähriges Präsidium beim PV Buchs-Chur

FVP: Besitzstand GA ab 2024

Anno 2022 unterzeichneten der VöV (Verband öffentlicher Verkehr Schweiz) und die Sozialpartner – primär der SEV – die neue Vereinbarung über die Fahrvergünstigungen für das Personal (FVP). Diese Vereinbarung wurde im Mai unterzeichnet und rückwirkend auf den 1. Januar 2022 in Kraft gesetzt.

Auswirkungen zeigt sie für uns Pensionierte zum ersten Mal auf den 1. Januar 2024. Dann nämlich tritt die neue Anspruchsbeziehung für das GA in Kraft. Konkret bedeutet das, dass ab dann der Rabatt auf FVP-Angeboten grundsätzlich auf 35% sinkt (Ausnahme: auf FVP-Tageskarten erst ab 1. Januar 2026). Jedoch können alle Pensionierten, welche im Dezember 2023 im Besitz eines GA-FVP sind, dieses ab Januar 2024

weiterhin mit einem Rabatt von 50% erwerben. Wichtig ist dabei zu beachten, dass das GA künftig jährlich ohne Unterbrechung erneuert werden muss, um sich diesen Besitzstand zu erhalten. Pensionierte, die bislang noch über kein GA verfügen, profitieren selbstverständlich ebenfalls von dieser Ermässigung, wenn sie bis spätestens Mitte Dezember 2023 ein solches erwerben. Wichtig: Der erste Geltungstag muss noch im Jahr 2023 liegen! Wir bitten alle reisefreudigen Kolleginnen und Kollegen, die noch ohne GA reisen, sich zu überlegen, ob der Kauf eines solchen sich nicht lohnen würde: In der 2. Klasse kostet es CHF 1440.–, in der 1. Klasse CHF 2420.–. (Achtung: allg. Preiserhöhung ab 10. Dezember 2023!) Zentralvorstand PV

PV LUZERN

Siblingerhöhe – Trasadingen

René Wolf. Eine 19-köpfige Gruppe fuhr am 13. September bei bedecktem Wetter nach Schaffhausen. Per Bus ging es weiter auf die Siblingerhöhe. Von hier wanderten wir bei angenehmem, trockenem Wetter nach Hallau in die Trattoria La Calabrisella, wo uns noch drei Nichtwanderer erwarteten. Nach dem Mittagessen wanderten 16 Teilnehm-

de durch die Rebberge weiter nach Trasadingen. Kaum waren wir im Zug nach Schaffhausen, fing es an zu regnen. Nach einem kurzen Aufenthalt in Schaffhausen fuhren wir via Zürich zurück nach Luzern. Fazit: Während der ganzen Wanderzeit blieben wir vom Regen verschont. Hans und Blanka Dormann vielen Dank für die Organisation!

75 JAHRE AHV

Rentner:innen-Demo



Rund 1200 Rentnerinnen und Rentner demonstrieren am 25. September in Bern für eine starke AHV. Die Redner:innen – darunter SGB-Präsident Pierre-Yves Maillard – erinnern daran, dass die AHV gemäss Verfassung existenzsichernd sein muss, und forderten alle auf, nächstes Jahr für eine 13. AHV-Rente zu stimmen. Im Bild: Demo-Mitorganisator Max Krieg, Präsident PV Bern.

SAMMELSTIFTUNG SYMOVA

Franziska Schneider in den Stiftungsrat der PK Symova!



SEV. Franziska Schneider stellt sich zur Wahl als Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmervertreterin im Stiftungsrat der Symova. Der SEV empfiehlt sie zur Wahl.

Die Sammelstiftung Symova ist die Pensionskasse für mittlere und grössere Unternehmen im Bereich Verkehr und Tourismus, darunter zahlreiche konzessionierte Transportunternehmungen (KTU).

Franziska Schneider ist die Leiterin des Rechtsdienstes des SEV und ist bereits Mitglied des Stiftungsrats der SBB-Pensionskasse. Somit bringt sie langjährige Erfahrung mit. Sie ist perfekt geeignet, dieses Amt zu übernehmen und die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei der Symova zu vertreten.

PV WALLIS

Wie Käse verbinden kann

Peter Rolli, Sekretär. Am 21. September war es wieder mal so weit. Der vormals scheue Versuch, möglichst viele unserer Pensionierten in Ardon (Kantonsmitt) zu einem gemeinsamen Tag zusammenzubringen, hat sich mittlerweile als beliebtes Treffen etabliert. Sogar Mitglieder aus Domodossola und Bouveret nahmen teil. Nach einem Apéro und einem Wallisereller hiess das Motto «Raclettes, bis wir keinen Käse mehr haben». Das Stimmengewirr auf Französisch und Deutsch, bunt vermischt mit gutem Wein und einem abschlies-



senden Dessert trug das Seine zu einem entspannten Ambiente bei. Vielen Dank an alle, die mitgeholfen haben, diesen schönen Tag zu gestalten. Fotos unter sev-pv.ch/sektionen/wallis-valais. Nicht vergessen: Unsere Oberwalliser Weihnachtsfeier findet am Freitag, 15. Dezember in Brig im Riverside statt.

IMPRESSUM

SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals erscheint alle drei Wochen.

ISSN 2624-7801

Auflage: 22 036 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 33 832 Ex.), WEMF-beglaubigt am 6. Oktober 2022

Herausgeber: SEV, www.sev-online.ch

Redaktion: Michael Spahr (Chefredaktor), Chantal Fischer, Markus Fischer, Veronica Galster, Anita Merz, Yves Sancey, Eva Schmid, Tiemo Wydler

Redaktionsadresse: SEV-Zeitung, Steinerstr. 35, Postfach, 3000 Bern 6; zeitung@sev-online.ch; 031 357 57 57

Abonnemente und Adressänderungen: SEV Mitgliederdienste, mutation@sev-online.ch, 031 357 57 57. Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–.

Inserate: Fachmedien, Zürichsee Werbe AG, Laubisrüti 44, 8712 Stäfa; SEVzeitung@fachmedien.ch, 044 928 56 11, www.fachmedien.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, www.chmediafachmedien.ch

Druck: CH Media Print AG, www.chmediaprint.ch

Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 3. November 2023.

Redaktionsschluss für den Sektions- teil: 31. Oktober 2023, 12 Uhr.

Inserateschluss: 30. Oktober 2023, 12 Uhr.

UNTERVERBAND VPT

Aus dem Zentralvorstand

Ueli Müller, Zentralsekretär. SEV-Präsident Matthias Hartwich, Vizepräsident Christian Fankhauser und die neue Werbeverantwortliche des SEV, Stefanie Fürst waren zu Gast an der Sitzung des Zentralvorstandes VPT vom 3. und 4. Oktober in Villars-sur-Glâne.

Solidarität, Transparenz, Demokratie, Respekt

An diesen vier Werten will Matthias Hartwich den SEV ausrichten. «Demokratie» hat auch mit Vertrauen zueinander zu tun, das man sich erarbeitet. So werden z. B. «Vertrauensleute» nicht ernannt oder gewählt, sondern es sind dies Personen in unserem Bekanntenkreis und Arbeitsumfeld, denen wir persönliche Sachen, Sorgen und auch Anliegen anvertrauen. Sie wachsen in diese Rolle hinein. Und genau diese Personen müssen wir für den SEV gewinnen, falls sie nicht bereits Mitglied sind.

Mitgliederwerbung

Stefanie Fürst konnte feststellen, dass das Thema Werbung bei der Arbeit des VPT omnipräsent ist. Unser Unterverband ist dabei auch dieses Jahr wieder auf Kurs: Bis Ende September sind 627 neue Mitglieder in unseren Unterverband eingetreten, wie Vizepräsident René Schnegg aufzeigte. Er zeigte sich zuversichtlich, dass das Werbeziel von 750 Beitritten bis Ende Jahr erreicht wird. René dankte allen Sektionen für ihr unermüdliches Engagement.

Unter dem Motto «Werben ist viel wert, aber Mitglieder zu behalten ist bemerkenswert» plante der Zentralvorstand (ZV) bereits die Aktionen im nächsten Jahr:

- Jede Sektion des VPT, die mindestens eine Mitgliederaktion durchführt, erhält dafür

vom Unterverband eine finanzielle Unterstützung.

- Für jedes neugeworbene Mitglied unter 30 Jahren erhält der/die Werber:in vom VPT 30 Franken, zusätzlich zu den 50 vom SEV.

- Mitglieder der VPT-Sektionen MGB, RegionAlps, RhB, SOB und Zentralbahn, die an einer offiziellen halb- oder ganztägigen Mitgliederaktion mitarbeiten, erhalten vom VPT als Lohnausfallentschädigung eine Belohnung. Dieses Pilotprojekt läuft seit einem Jahr und führt zu positiven Resultaten.

- Der ZV erteilte auch seine Zustimmung für zusätzliche spontane Aktionen und Dankesgesten an Sektionen.

Das Werbebudget VPT wird all diesen Aktionen entsprechend genügend hoch angesetzt.

Des Weiteren informierte der Zentralaussschuss (ZA) über zwei laufende Projekte:

Entschädigung bei Arbeit nach Vertragsminimum als Kampfmittel

Dieses Jahr haben Mitarbeitende der Werkstätte der Lausanner Verkehrsbetriebe TL aus Protest ihre Gleitarbeitstätigkeit während mehrerer Tage auf das vertraglich vereinbarte Minimum beschränkt. Damit setzten sie die TL-Leitung erfolgreich unter Druck, gewisse Forderungen zu erfüllen. Die an der Aktion Beteiligten erlitten dadurch aber Einbussen. Diese hat der SEV zwar mit einem finanziellen Unterstützungsbetrag abgedeckt, doch ist die Entschädigung einer solchen Art von Kampfmassnahmen bisher nicht geregelt.

Deshalb überlegt sich der Zentralaussschuss VPT, ob der Unterverband hier zukünftig im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützend helfen kann. Er wird im kommenden März er-

neut über den neusten Projektstand informieren.

Zulagenversicherung

Der VPT denkt auch über eine Zulagenversicherung bei Krankheit oder Unfall nach, soweit diese Zulagen nicht bereits seitens der Unternehmen versichert sind. Auch dies will aber gut überlegt sein und bedarf weiterer Abklärungen.

Datenschutz

Schliesslich genehmigte der ZV eine interimistische Erweiterung des Geschäftsreglements VPT mit einem Artikel «Datenschutz». Dieser regelt die Verantwortlichkeiten und den Umgang mit Mitgliederdaten. Der VPT fordert seine Sektionen auf, ebenfalls ihre Geschäftsreglemente, wo vorhanden, entsprechend zu erweitern, um dem revidierten Eidg. Datenschutzgesetz (DSG), das auf den 1. September 2023 in Kraft getreten ist, Genüge zu tun.

VPT-Tagungen

Am 4. November 2023 findet im Zürcher Volkshaus die Deutschschweizer VPT-Tagung statt. Gastredner sind Paul Rechsteiner und Matthias Hartwich. Die bevorstehenden Abstimmungen zur AHV und zur Revision des BVG sind das Hauptthema (siehe auch Seite 10).

Am 11. November folgt im Volkshaus in La Chaux-de-Fonds die Westschweizer VPT-Tagung. Pierre-Yves Maillard wird zu Gast sein und über die Erhaltung der Kaufkraft sprechen.

Für beide Tagungen kann sich jedes VPT-Mitglied noch bis Ende Oktober direkt bei seinem Sektionspräsidium anmelden. Der Zentralvorstand bittet seine Sektionen, aktiv Werbung für diese beiden Anlässe zu machen!

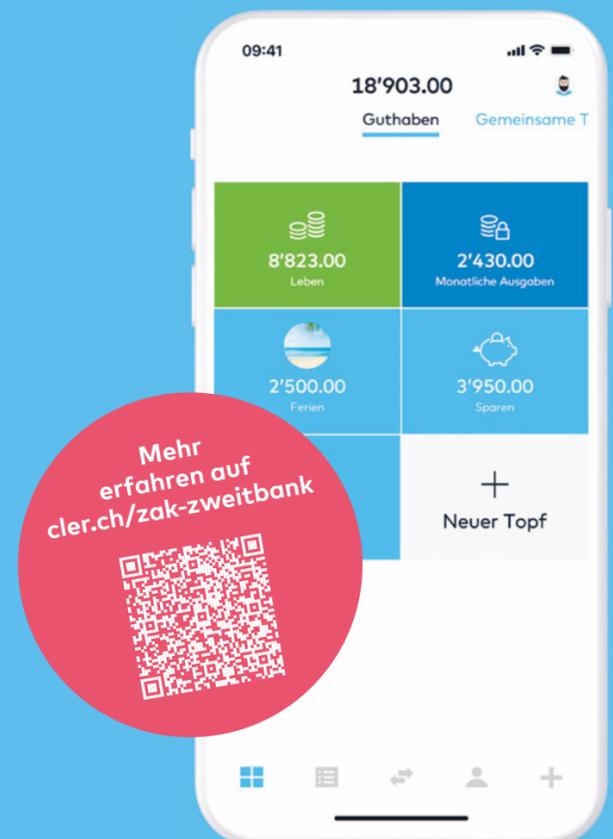
Erste und letzte ZV-Sitzung:

Die neu in den ZV gewählten Danièle Dachauer (Branche Pensionierte), Sirpa Juvonen und Georg Chanton (beide Sektion Bahn & Touristik) waren zum ersten Mal in unserem Kreis dabei, während es für Christian Fankhauser (Vizepräsident SEV) und für Urs Hunziker (Branche Bahn & Touristik) ihre letzte Sitzung war. Zentralpräsident Gilbert D'Alessandro dankte ihnen allen speziell für den Einsatz für den VPT.

ANZEIGE

Mehr Banking fürs Geld. Mit Zak als Zweitbank.

Mit Zak bekommst du nicht nur eine gratis Banking-App, ein gratis Konto und eine gratis Karte. Du profitierst auch von attraktiven Zinsen auf die Säule 3a und hast dank der praktischen Spartöpfe immer deine Sparziele im Blick. Übrigens: Mitglieder des SEV profitieren zudem von 25 CHF Startguthaben mit dem Code SEVZAK. Egal, ob Zak Erst-, Zweit- oder Siebtbank wird.



Zeit, über Geld zu reden.

Bank
Banque
Banca

CLER

ZPV SAMEDAN

Neuer Präsident a. i.

Luzi Oberer. Pünktlich um 19 Uhr eröffnet unser Präsident Simon Ochsner die Herbstversammlung des ZPV Samedan. Er begrüsst unsere Gäste Matthias Hartwich, Präsident SEV, Roger Tschirky, SEV-Gewerkschaftssekretär, Fabian Wild, Präsident LPV Bernina und eine schöne Anzahl Mitglieder, junge und ältere, Auszubildende sowie Kollegen aus dem Depot Poschiavo. Die grosse Teilnehmerzahl zeigt die Stärke, den Zusammenhalt und die Wichtigkeit des ZPV Samedan.

Das letzte Protokoll wird einstimmig gutgeheissen. Vom Fachausschuss/Peko gibt es Informationen über VMMC, Uniform, Sicherheit auf den Stationen und viel Interessantes mehr.

Danach zeigt uns unser Gast Matthias aus Bern seinen Werdegang bis an die Spitze des SEV auf. Er ist beeindruckt, was das Zugpersonal RhB zu bewältigen hat, und möchte gern einen Dienst mitbegleiten. Fabian Wild gibt uns Auskunft über die Sorgen des Lokpersonals. Roger, unser neuer SEV-Regionalsekretär, begrüsst alle Anwesenden und erinnert daran, dass der ZPV RhB noch eine:n Koordinator:in sucht. Unser Präsi-

dent Simon gibt uns einen informellen Rückblick auf das Präsidententreffen mit der Leitung Zugpersonal RhB.

Weitere Geschäfte, wie die Statutenänderung ZPV Samedan und redaktionelle Anpassungen im Ferienreglement Samedan/Poschiavo, werden mehrstimmig bestätigt.

Zu grosser Diskussion führt, dass wir, das RhB-Zugpersonal, unsere Ferien noch immer auf Papier eintragen müssen. Ein Wechsel sollte doch möglich sein, denn das RhB-Lokpersonal trägt seine Ferien schon seit mehreren Jahren digital ein. Die Gesellschaft hat sich gewandelt, die Freizeit hat einen grösseren Wert. Die Ferien innerhalb drei vorbestimmter Tage im Depot einzutragen ist in der heutigen Zeit nicht mehr erwünscht. Der ZPV Samedan wäre dankbar für eine Einführung der digitalen Ferieneintragung ab 2024 – mindestens in den kleinen Depots.

Zum Schluss erhält Simon für seine präsidialen Jahre ein grosses Dankeschön. Er wechselt Ende September zur Leitung Zugpersonal RhB. Die Sektionsleitung übernimmt Luzi Oberer bis zur Hauptversammlung des ZPV Samedan.

ZPV RHB REGIONALVORSTAND

Digitale Ferieneintragung überfällig

Luzi Oberer. Mitte September trafen sich auf Einladung unseres Noch-Koordinators Roger Tschirky die Vorstände von ZPV Calanda und ZPV Samedan zur dritten Regionalvorstandssitzung 2023 in Chur. Die Traktandenliste war lang, Traktandum um Traktandum wurde diskutiert, analysiert und der weitere Weg gemeinsam gesucht. Das Protokoll der letzten Sitzung sowie Informationen von Präsident ZPV Calanda, Präsident ZPV Samedan, Jugend ZPV RhB sowie Fachausschuss/Peko wurden angenommen und mit Verbesserungen für weitere Arbeiten vorbereitet.

Zwei grosse Themen prägten die Sitzung. Erstens tritt Roger Tschirky, unser Koordinator Zugpersonal RhB, aufgrund seiner Wahl als SEV-Gewerkschaftssekretär auf die kommende Regionalversammlung zurück. 17 Jahre lang hat er den Regionalvorstand geleitet, geführt und getragen. Dazu unsere Anliegen in den Gremien der RhB, GL SEV RhB und im ZPV-Büro würdevoll vertreten. Immer mit dem Ziel, die Arbeit des Zugpersonals zu optimieren und den Menschen beim Zugpersonal in den Vordergrund zu stellen. Vielen Dank, Roger, für die



langjährige Arbeit zugunsten des Zugpersonals! Die vielseitige Stelle mit den drei Branchen, GL-SEV RhB, Koordinator zwischen den Sektionen ZPV Calanda und Samedan sowie der Arbeit im Büro ZPV Schweiz, ist nicht einfach zu besetzen, doch werden alle Kandidaturen evaluiert. Die Wahl findet Ende November an der Regionalversammlung ZPV RhB in Zernez statt.

Als zweites Thema wurde die Digitalisierung der Ferieneintragung rege diskutiert. Dazu hat sich viel Unverständnis angestaut. Überall wird die Digitalisierung proklamiert. Wir als Vorstandsmitglieder würden eine digitalisierte Eintragung der Ferien begrüßen, weil da-

von grosse positive Auswirkungen zu erwarten sind. Für uns ist nicht verständlich, dass dies heute noch nicht möglich ist.

Simon Ochsner wurde seine Arbeit als Präsident des ZPV Samedan bestens verdankt, er geht einen Karriereschritt weiter und bleibt uns als Leiter Zugbegleiter in Samedan als Mitglied treu. Die Arbeit im Regionalvorstand läuft professionell und zielstrebig dank der Treue und grossen Anzahl an Mitgliedern. Diese verdienen Dank für ihr Vertrauen, ihre Geduld und Gewerkschaftszeit. Der Regionalvorstand freut sich, an der Regionalversammlung am 30. November in Zernez zahlreiche Mitglieder begrüßen zu dürfen.

ZUGPERSONAL

ZP-Turnier



Stefan Jehli. Bereits zum 48. Mal fand die Fussball-Schweizermeisterschaft des Zugpersonals statt. Wir Fussballer vom ZP Zürich hatten die Ehre, diese zu organisieren. So trafen sich die Teams Brig-Simplon, Basel, Bern, Innerschweiz, RhB, Säntis, Genève, Zürich 1 und Zürich 2 am 24. August in Wiesendangen ZH und kämpften um den neuen Zugpersonal-Schweizermeistertitel. Es wurde ein heisser Tanz, denn es war der Allzeitrekordhitzetag! Trotzdem hatten die Samariter kaum zu tun. Im Finale dann standen sich Zürich 1 und Titelverteidiger Genève gegenüber. Das Heimteam setzte sich mit 3:0 durch und holte den Pott zurück in die Limmatstadt. Die Freude darüber war riesig! Sogar Reto Näf, unser Leiter KBC Region Ost, posierte sichtlich stolz für Selfies mit dem Pokal. Fast unsere ganze Füh-

rung liess sich einen Besuch an unserem Traditionsanlass nicht entgehen. Natürlich geht so ein Event auch nicht ohne Sponsoren und Helfer. In der Jury amtierten altgediente ZP-Legenden und bei der Getränkeausgabe und am Grill arbeiteten auch zwei Teamleiter, ja, sogar unsere zwei Produktionsleiter Peter Gehrig und Adrian Blumenstein persönlich grillierten die über Hundert Steaks und Würste. Es wurde gemunkelt, dass sie beim Arbeiten noch nie so viel geschwitzt hätten. Genau so wichtig wie das Fussballspielen ist jeweils das gesellige Beisammensein. Im hektischen Arbeitsalltag trifft man sich kaum noch, und so freuen sich alle bereits aufs nächste Treffen im kommenden Jahr. Ein Dank geht auch an den SEV-ZPV und den ZPV Zürich-Schaffhausen für die Unterstützung!

PV BIEL-BIENNE

Peter Habegger wird Wanderleiter



Präsident Roger Schweizer und Vizepräsident Pierre von Ballmoos.

R. Drewes. Sorry, entschuldigt, je m'excuse. Samuel Schär meldete sich am Folgetag per E-Mail aus Italien, dass er sich im Datum geirrt habe und deshalb nicht an der Herbstversammlung erschien. Durch diesen Umstand war eine Information durch Pierre von Ballmoos über «Fotoarchivierung/Handy» nicht möglich, da die elektronische Infrastruktur fehlte. Nach zwei Liedern des Männerchors der pensionierten Eisenbahner unter der Leitung von Anita Sulzer

konnte der Präsident die Anwesenden um ca. 14.15 Uhr begrüßen. Für die per Ende Jahr demissionierenden Vorstandsmitglieder Jean-Claude Amiet (Übersetzungen), Fritz Lerch (Besuche der Kranken) und Samuel Schär (Elektronisches) konnte noch keine Nachfolge gefunden werden. Erfreulich war deshalb, dass sich Peter Habegger mit Hund als Wanderleiter zur Verfügung stellt.

Die Traktanden Mutationen, Mitgliederbeitrag 2024, Wahl der Delegierten für die Delegiertenver-

sammlung PV vom Oktober im Centre Löwenberg sowie die Vorstellung der Wanderung vom Donnerstag, 12. Oktober wurden speditiv erledigt. Nur das Datenschutzgesetz gab zu Diskussionen Anlass. Der nächste wichtige Anlass ist am Freitag, 8. Dezember, die Chlouser-Feier mit Abgabe der Ehrenurkunden. Mit dem Dank an den Männerchor und den besten Wünschen an die Anwesenden für eine schöne, farbige Herbstzeit schloss der Präsident die Versammlung um 15.25 Uhr.

UNSERE VERSTORBENEN

Bürki Christian; JG 1930; Zugpersonal, Zugführer, Steffisburg, VPT BLS.

Gerber Erna; JG 1936; Witwe des Willy, Sissach, PV Olten und Umgebung.

Kesselring Walter; JG 1940; Betriebsangestellte/r, Romanshorn, PV Thurgau.

Loosli Alfred; JG 1933; Zugführer, Urdorf, PV Zürich.

Portmann Gertrud; JG 1928; Hägendorf, PV Olten und Umgebung.

Wichtiger Hinweis: Seit 1. September 2023 ist das neue Datenschutzgesetz in Kraft, welches ohne Genehmigung keine Veröffentlichung der Namen verstorbener Mitglieder erlaubt. Gerne holen wir dies aber nach, wenn uns Verwandte ein Mail senden an zeitung@sev-online.ch.

PV BUCHS-CHUR

Goldener Tag im Heidiland



Christian Niggli. Sechzehn gutgeleitete Wandersleute trafen sich am 29. September ob Malans bei der Talstation der Älplibahn. Nach der Ankunft mit dem Postauto überraschte uns unser ehemaliger Präsident Marco Blaser mit einem Apéro. Mit leichter Verspätung auf die Marschtabelle ging unsere Wande-

rung dann doch noch los. Durch den schönen Buochwald marschierten wir nach Jenins, wo ein Kaffeehalt unsere Tour unterbrach.

Frisch gestärkt ging es danach weiter zum Heididorf bei Rofels und zum Restaurant Heidihof. Peter- und Heidi-Rösti stand hier auf der Menükarte und beide schmeck-

ten vorzüglich! Nach dem Mittagessen führte unsere Route via Heidiweg und Rebberge zurück zum Bahnhof Maienfeld. Eine gelungene Wanderung bei traumhaftem Herbstwetter fand hier ihren Abschluss.

Ein Dankeschön an alle Beteiligten für diesen schönen Herbsttag.

SEV/Unterverbände

4.11. Unterverband VPT

Deutschschweizer VPT-Tagung 2023. 9.30–10.15 Uhr: Saalöffnung, Kaffee, Gipfeli. 10.15–10.20 Begrüssung durch VPT-Vizepräsident René Schnegg. 10.25–10.35 Grusswort VPT-Zentralpräsident Gilbert D'Alessandro. 10.40–11.10 Gewerkschaftliche Infos von SEV-Präsident Matthias Hartwich. 11.15–11.30 Referat von SEV-Vizepräsident Christian Fankhauser. 11.35–12.15 Referat Paul Rechsteiner, ehem. SGB-Präsident. 12.20–12.35 Saal-Fragerunde. 12.40–12.45 Schlusswort. 12.50–13.25 Apéro. 13.30–15.00 Mittagessen. 15.00–16.00 gemütliches Beisammensein. <https://vpt-online.ch/de/einladungen/vpt-tagung/>
Ab 9.30 Uhr, Volkshaus, Stauffacherstrasse 60, Zürich

17.11. Unterverband ZPV

Regionalversammlung Mitte. Ab 10 Uhr Kaffee und Gipfeli, offeriert durch die Versicherung Helvetia. Versammlung ab 10.30 Uhr mit Infos über die aktuelle Lage in der Region Mitte und vieles mehr. Interessante Referenten wie Ralph Kessler, ZP ZPV, und Roger Röllli, Vertreter unserer Partnerversicherung Helvetia, informieren über aktuelle ZPV-Geschäfte bzw. Möglichkeiten der Versicherungsnehmenden. Alle interessierten Mitglieder der ZPV-Region Mitte, Auszubildende und Pensionierte sind herzlich eingeladen. Für das anschliessende Mittagessen schreibt euch bitte in die bereitgelegten Listen in den Personalzimmern ein. Pensionierte und Gäste melden sich bei Daniel Schindler unter 079 335 63 22 oder luzern@zpv.ch an. Oder bei der Sektionspräsidentin der organisierenden Sektion ZPV Luzern: Sina Bürli, 079 294 03 87, buerli@zpv-luzern.ch. Anmeldeschluss ist am 3. November. 10.30 Uhr, Rest. Gotthard, Goldau

21.11. Unterverband ZPV

Regionalversammlung West. Ab 9 Uhr Kaffee und Gipfeli, offeriert vom ZPV Biel-Bienne. Die Versammlung startet um 9.30 Uhr mit Infos zu brennenden Themen. Sachkundige Gäste informieren über die politische Lage und Peko-Vertreter:innen über ihre Arbeit. Alle interessierten ZPV-Mitglieder, Lernenden und Pensionierten sind herzlich eingeladen. Wer am Mittagessen nach der Versammlung teilnehmen will, schreibt sich bitte in den Listen ein, die in den Personallokalen aufliegen, oder unter biel-bienne@zpv.ch. Pensionierte und Gäste melden sich bei Sandrine Grosjean an unter 079 500 90 49 oder biel-bienne@zpv.ch. 9.30 Uhr, Restaurant Bahnhof, Brugg

29.11. Unterverband ZPV

Regionalversammlung Ost. Schon ab 9 Uhr offeriert der ZPV Säntis-Bodensee Kaffee und Gipfeli. Im Brennpunkt stehen aktuellste Infos und vieles mehr. Interessante Gäste wie Reto Näf, Matthias Hartwich und Hans Länzlinger informieren über Aktuelles. Thomas Walter berichtet über die Peko-Arbeit. Alle interessierten Mitglieder des ZPV Region Ost, Azubis sowie Pensionierte sind herzlich eingeladen. Anmeldeschluss ist der 1. November. Für das anschliessende Mittagessen schreibt euch bitte in die angeschlagenen Lis-

ten in den Personalzimmern ein. Pensionierte und Gäste melden sich bitte bei Matthias Müller, 051 282 78 25, matthias.mueller2@sbbcargo.com an. 9.30 Uhr, Restaurant Rössli, Flawil

Sektionen

21.10. RPV Brig

Jährliche Mitgliederversammlung. 17 Uhr, Restaurant Zunftstube, Glis

28.10. RPV Bern

Herbstversammlung. Eingeladen sind alle dienstfreien Kollegen sowie die Pensionierten. Die Traktandenliste wird in den Aufenthaltslokalen ausgehängt. Unser Gast ist SEV-Präsident Matthias Hartwich. Anmeldungen bis am 24. Oktober an Bernhard Frey, 079 654 62 54 oder bernhard.frey@sbb.ch
16 Uhr, Restaurant Waldegg, Bernstrasse 5, Ostermundigen

2.11. VPT BLS, Gruppe Pensionierte

Spätherbst in Domodossola – mit Partner:innen. Im direkten IC mit reservierten Plätzen 2. Kl. ab Bern. In Domo 5 Min. Fussweg zur Hosteria La Fontana. Mittagessen «Tutto compreso» zu 40 Euro (6 Gänge). Wird im Zug eingezogen. Bitte passend in € bereithalten. Danke. ID oder Pass mitnehmen. Bern Gl. 5 ab 9.34 via Neat, Domo an 11.12. Rückfahrt 15.58. In Brig umsteigen. Brig ab 16.48; Bern an 17.54. Reservierte Plätze 2. Kl. Durchführung bei jedem Wetter. Schönwettertipp: Rückfahrt mit Postbus über den Simplon. Domo ab 14.50, Brig an 16.33. Brig ab 16.48, wieder reservierte Plätze 2. Kl. Anmeldung spätestens bis Samstag 28. Oktober an: Oscar Siegenthaler 033 222 28 58 / 079 364 92 80 oder oscar.siegenthaler@gmx.ch
9.34 Uhr, Bahnhof Bern, Gleis 5

4.11. BAU Bern-Wallis

Herbstversammlung. Der Vorstand lädt alle Sektionsmitglieder herzlich ein und freut sich auf viele Teilnehmende. 10.30 Uhr, Restaurant Bären, Lyss

4.11. RPV Zürich

Herbstversammlung. Die Sektion RPV Zürich lädt alle Mitglieder ein zur Herbstversammlung. Thema: «Gegenseitige Erwartung an Matthias und Sektion RPV Zürich». Als Gastredner ist SEV-Präsident Matthias Hartwich eingeladen. Anschliessend ab ca. 18.30 Uhr gibt es ein gemeinsames Nachtessen. Der Vorstand hofft auf grosse Beteiligung der Mitglieder. Anmeldung bitte an die Kassierin Tschudi Purtschert, 076 477 21 95 oder Tschudi08@gmail.com. Wir freuen uns auf dich. 15.45 Uhr, Restaurant Sommerau-Ticino (im Saal), Zürichstrasse 72, Dietikon

8.11. VPT BLS

Wanderung Kandergrund–Reichenbach auf dem Lötschberger Bahnwanderweg. Kandergrund (Gasthof Altels) – Adelnrain – Tellenburg – Frutigen (Bad) – Reichenbach i. K. Wanderzeit 3 Std., 12 km, +82 m, -234 m, Regenschutz, Wanderstöcke. Mittagessen im Restaurant Bemato in Frutigen (Tagesmenu). Bern ab 8.39

Uhr, Thun ab 9.01, Frutigen an 9.23, Bus Frutigen ab 9.27 bis Kandergrund (Gasthof Altels), Startkaffee. Rückfahrt ab Reichenbach XX.06 Uhr nach Spiez, Anschluss um XX.35 Uhr Richtung Bern. Anmeldung bitte bis 3. November an Erwin Gurtner, 033 675 1574 oder erwin.gurtner@bluewin.ch
9.30 Uhr, Kandergrund, Gasthof Altels

9.11. VPT BLT

Bowling-Plausch oder andere Aktivität. Details an den Anschlagbrettern. 18 Uhr, Basel, Lokalität wird mit der Ausschreibung bekanntgegeben.

11.11. RPV Zentralschweiz

Herbstversammlung. Alle Mitglieder sind eingeladen zur Herbstversammlung zum Thema «Zukunft der Sektion im Wahljahr 2024–2028». Gastredner ist Danilo Tonina, Zentralpräsident Unterverband Rangier. Nach der Versammlung ca. um 18 Uhr seid ihr zu einem gemeinsamen Nachtessen eingeladen. Der Vorstand hofft, dass zahlreiche Mitglieder an der Versammlung teilnehmen. Deine Anmeldung nimmt gerne die Präsidentin Giuditta Purtschert bis Sonntag 5. November entgegen unter 076 477 21 95 oder Tschudi08@gmail.com.

16 Uhr, Restaurant Bären, Rothenburg

16.11. VPT RhB Pensionierte

Jahresversammlung. GV 2023 der VPT RhB Pensionierten, 14–17 Uhr, gemäss üblichen Traktanden. Gesucht wird ein neuer Obmann, bitte meldet euch bei Felix Murk, Davos, 078 606 60 25. Der Vorstand trifft sich um 10.45 Uhr zur Vorstandssitzung.

14 Uhr, Café Giger (1. Stock, Saal), Thuis, Neudorfstr. 92, Zugang vom Bahnhof-Lift 100 m links

Pensionierte

18.10. PV Luzern

Wanderung Immensee–Oberarth. Dauer ca. 2¼ Std. Mittagessen im Rest. Schöntal Oberarth. Menü 25 Franken. Ankunft wieder in Luzern 15.41 oder 16.21 Uhr. Anmeldung: bis Freitag, 14. Oktober bei René Wolf 041 320 62 79, rene.wolf@bluewin.ch. sev-pv.ch/sektionen/luzern

Wanderer: Luzern ab 8.06 Uhr, Nichtwanderer: Luzern ab 10.39 Uhr

19.10. Pensioniertes ZP Brugg

Wanderung jenseits des Bözbergs. Wir treffen uns beim IR 36 Brugg ab 13.02 Gleis 2 und fahren nach Frick. Dort steigen wir um auf den Bus der Linie 135 und treffen um 13.36 Uhr am Ausgangspunkt unserer Wanderung in Laufenburg ein. Die abwechslungsreiche «Achter-Wanderung» rund um die Städtchen Laufenburg Schweiz und Badisch Laufenburg unter der Leitung von Dorly und Fridolin dauert ca. zwei Stunden. Anschliessend fahren wir mit dem Bus nach Sisseln. Um ca. 16.15 Uhr treffen wir uns im Rest. Pinte zum Zvieri und gemütlichen Zusammensein. Es gibt Metzgete und anderes. 13.02 Uhr, Bahnhof Brugg, Gl. 2, IR 36

19.10. PV Uri

Herbstversammlung. Wir laden alle

Mitglieder herzlich zu unserer Herbstversammlung ein. Im ersten Teil behandeln wir die ordentlichen Geschäfte und ratifizieren die Änderungen im Geschäftsreglement. Als Gastreferent konnte unser ZP Roland Schwager gewonnen werden. Der Vorstand hofft auf eine rege Teilnahme und freut sich auf das gemütliche Zusammensein.

sev-pv.ch/sektionen/uri

14 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus Erstfeld

23.10. PV Winterthur-Schaffhausen

Sektionsversammlung. Gerne laden wir euch zu unserer Sektionsversammlung ein. Anträge sind bis 19. Oktober in schriftlicher Form an den Präsidenten zu richten. Nach der Pause kommen wir in den Genuss einer Aufführung des Musik-Corps Alte Garde Winterthur. Der Vorstand freut sich, viele Mitglieder begrüßen zu können. sev-pv.ch/sektionen/winterthur-schaffhausen

14 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus Winterthur-Wülflingen

25.10. PV Aargau

Herbstversammlung. Kurze statutarische Traktanden. Anschliessend Vortrag: «Rigi – Königin der Berge» mit Daniel Aeschbacher. Unser Mitglied arbeitet seit seiner Pensionierung als SBB-Zugbegleiter bei den RigiBahnen. Er wird uns viel Interessantes vom Leben und Arbeiten auf der Rigi zu berichten wissen. Türöffnung ab 13.30 Uhr für die Ehrung unserer Jubilare und für den Verkauf der Agenden 2024. sev-pv.ch/de/sektionen/aargau

14.30 Uhr (Türöffnung 13.30), Restaurant Frohsinn, Seon (gegenüber der neuen Haltestelle Seon Nord)

25.10. PV Basel

Herbstversammlung. Die Traktandenliste und das neue Geschäftsreglement findest du auf unserer Homepage. Hast du uns deine E-Mail Adresse angegeben, wird dir die Traktandenliste direkt zugesandt. Sie ist auch beim Vizepräsidenten erhältlich. Anmeldung erforderlich bei: Peter Jakob, Vizepräsident Sektion SEV-PV Basel, pedo.jakob@bluewin.ch, 079 252 02 53. Anmeldeschluss: Mittwoch, 18. Oktober. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer:innen. Der Vorstand. sev-pv.ch/de/sektionen/basel

14.30 Uhr, Restaurant L'Esprit, Laufenstrasse 44, Basel

26.10. PV Fribourg

Ausflug nach Freiburg in die Unterstadt zum Besuch des Espace 1606. Wir treffen uns spätestens um 10.15 Uhr am Empfang des Espace 1606, einem Grossmodell der Stadt Freiburg im Jahr 1606. Die Besichtigung dauert ca. eine Stunde, danach Mittagessen im Rest. Tirlibaum (Tagesmenü für ca. 20 Franken). Weitere Infos in SEV-Zeitung 11/2023 oder unter sev-pv.ch/de/sektionen/fribourg. Anmeldung bis 18. Oktober bei Roland Julmy, rjulmy@bluewin.ch oder 079 502 72 11 (SMS oder Whatsapp). Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Personen beschränkt.

10.15 Uhr, Espace 1606, Freiburg

31.10. PV Basel

Traditionelle PV-Wanderung. Treffpunkt/Ausgangsort: 10 Uhr, Haltestelle Bedrettostr. (Bus 47) Basel, www.sbb.ch. Wir wandern über das Bruderholz. Der Zielort wird je nach Wetter am Wandertag festgelegt, Wanderstöcke sind empfehlenswert. Dauer ca. 2 Stunden, ca. +200m, -200m. Detaoös unter sev-pv.ch/de/sektionen/basel. Verpflegung aus dem Rucksack, unterwegs besteht keine Einkehrmöglichkeit. Die Rückreise ab Zielort erfolgt individuell, Tram/Bus verkehren regelmässig. Anmeldung bei Walter Merz, Präsident, praesident.pv.basel@sev-pv.ch oder 077 438 03 54 (Name, Vorname, Tel.). Anmeldeschluss: Donnerstag, 26. Oktober. Wanderleiter: Alfred Lüthi (Glöggli). Wir bitten um Kenntnisnahme, dass für alle im Namen des SEV-PV Basel ausgeschriebenen und durchgeführten Anlässe und Aktivitäten keinerlei Haftung gewährt wird. Ein entsprechender Versicherungsschutz ist Sache der Teilnehmer:innen. Mit lieben Grüßen, für den Vorstand, Walti Merz.

10 Uhr, Haltestelle Bedrettostr., Basel

1.11. PV Zürich

Monatlicher Stamm.

sev-pv.ch/sektionen/zuering

10 Uhr, Restaurant Rheinfelder Bierhalle, Niederdorfstr. 76, Zürich

6.11. Pensioniertes Rangierpersonal Basel

Höck. Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat. Kollegen anderer Abteilungen sind auch willkommen. Ab 14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

6.11. Pensioniertes ZP Basel

Höck. Wir treffen uns wiederum am ersten Montag des Monats. Ab 14 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

7.11. PV Basel

Plauschjassen. Nach der gelungenen Premiere im 2022 bieten wir euch einen weiteren Jassnachmittag an. Treffpunkt: 13.45 Uhr zum Einschreiben. Gejast wird pünktlich ab 14 Uhr bis ca. 17 Uhr. Regeln: Franz. Karten, Auslosung pro Runde mit 3 Passen, Schieber ohne Weis, ohne Obenabe und Undenufe. Total 4-5 Runden mit je neu ausgelosten Partner:innen. Anmeldungen zwingend nötig bis 3. November an: Willy Oppliger, 061 313 03 20 oder kassier.pv.basel@sev-pv.ch. sev-pv.ch/de/sektionen/basel

13.45 Uhr, Restaurant Bundesbahn, Hochstrasse, Basel

5.12. PV Glarus–Rapperswil

Jahresschlussfeier. Theaternachmittag mit den Selberfüchsen, Toggenburg. Genaues Programm mit Anmeldung wird zu gegebener Zeit versandt und auf der Webseite aufgeschaltet. sev-pv.ch/de/sektionen/glarus-rapperswil
14.15 Uhr, Kath. Kirchgemeindezentrum Jona, Jona

Agenda 12/23

CGT FRANKREICH

Sozialer Frieden und Demokratie bedroht



Yves Sancey
yves.sancey@sev-online.ch

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund hatte Sophie Binet, die neue Generalsekretärin der französischen CGT, nach Lausanne eingeladen. Sie zog Bilanz über die Mobilisierung gegen die Rentenreform und sprach über die Kämpfe und Hoffnungen, die ab 13. Oktober einen heissen Herbst ankündigen.

Sophie Binet steht seit Ende März an der Spitze der französischen CGT. Am 22. September hat sie im Volkshaus Lausanne in einem fast vollen Saal ein stark durchmischtes Publikum begeistert. Ihre Rede war klar, deutlich, intelligent und mobilisierend. Erstmals seit 1895 steht eine Frau an der Spitze der CGT, der Nummer zwei der französischen Gewerkschaften im privaten und der Nummer eins im öffentlichen Bereich, wozu auch die Bahnen gehören. Der Präsident des SGB, Pierre-Yves Maillard, betonte in seiner Begrüssung, dass «der Kampf gegen die Rentenreform in der Schweiz stark beachtet und unterstützt wurde. Es handelt sich um eine unsoziale Reform und einen Angriff auf die Arbeitswelt, darüber hinaus aber auch um einen Kampf für die Demokratie, die geschwächt werden soll.» «Wir haben die Unterstützung aus der Schweiz und aus ganz Europa wahrgenommen, und das hat uns gestützt», erwiderte Sophie Binet ein-

leitend. Weiter äusserte sie ihre Bewunderung für die Schweizerinnen, die dreimal mit grossem Erfolg einen feministischen Streik durchgeführt haben. Das gelinge in Frankreich noch nicht, auch wenn die Lohngleichheit diesen Herbst im Zentrum der Forderungen stehen wird.

Weshalb wurde der Kampf um die Renten nicht gewonnen? Die französische Verfassung gebe dem Präsidenten extrem viel Macht, erläuterte Binet. Sie bedauert, dass sie nicht die gleichen Möglichkeiten hat wie wir: «Wenn wir eine Demokratie wie die Schweiz hätten, wäre diese Rentenreform nie durchgekommen. 80% der Beschäftigten waren dagegen. Aber unser Präsident Emmanuel Macron führt nur Abstimmungen durch, wenn diese für ihn von Vorteil sind. Die Verfassung hat ihm erlaubt, seine Macht einzusetzen, um die Rentenreform durchzudrücken. Aber das ist ein Pyrrhus-Sieg; er geht geschwächt und ohne Mehrheit daraus hervor.»

«Es war auch das Zeichen einer Wende des Neoliberalismus», erläuterte sie. «Für das Kapital ist die Demokratie ein Problem, denn die Bevölkerung sieht immer klarer. Um ihre Reform durchzubringen, bleibt ihnen nur Eigenmächtigkeit und Unterdrückung. Wir erleben eine Kriminalisierung der Arbeiterbewegung und einen Angriff auf die Gewerkschaftsrechte. Zudem stehen wir in Frankreich in einem Dreieck von Linken, Rechten und Rechtsextremen. Die Sicherungen, die nach 1945 aufgebaut wurden, gehen mit der Komplizenschaft von Macron,

dem Kapital und der Presse in den Händen von Milliardären wie Bolloré zunehmend verloren. Die Verlagerung der Macht verstärkt die Meinung, dass der gemeinsame Kampf nichts bringe. Das ist ein Steilpass für Marine Le Pen. Entscheidend ist die wirtschaftliche Schlagkraft und damit unsere Streikfähigkeit. Gewisse Bereiche sind sehr stark (Energie, Transport usw.). Allerdings sind 40% der Beschäftigten im privaten Bereich in keiner Gewerkschaft, was unbefristete Streiks verunmöglicht hat. Andererseits hat dieser Kampf über 100 000 Personen zum Beitritt in eine Gewerkschaft bewegt.»



Sophie Binet, die neue CGT-Chefin in Lausanne.

Ein weiterer erfreulicher Aspekt ist, dass die Einigkeit der Gewerkschaften weiterbesteht, die sich im Kampf gegen die Rentenreform entwickelt hat. Das ist gerade jetzt ein gutes Zeichen, da ein heisser Herbst bevorsteht. «Die CGT steht vor einer dreifachen Herausforderung», führte Binet aus. «Erstens eine wirtschaftliche und soziale: Die Frage der Lebenshaltungskosten und der Löhne, die komplett auseinanderklaffen, steht im Zentrum unseres Kampf- und Streiktags vom 13. Oktober. Ein Drittel der französischen Bevölkerung erklärt, dass sie sich nicht mehr drei Mahlzeiten am Tag leisten kann, und viele Arbeitnehmer:innen können nicht mehr von ihrem Lohn leben. Die Preise der Lebensmittel, der Mieten, der Energie explodieren. Schulen, Spitäler und Forschung müssen Sparprogramme machen, und wir befürchten, dass Frankreich den Anschluss verliert.»

Hinzu kommen die Krisen der Umwelt und der Demokratie, die Menschen- und Gewerkschaftsrechte bedrohen. Für Sophie Binet heisst die Antwort: «Gewerkschaftliche Einheit und Mobilisierung müssen die Sparprogramme stoppen, die sich in Frankreich und ganz Europa ausbreiten. In den nächsten Monaten müssen wir das Maximum an Verbesserungen herausholen, Sinn und Zweck der Arbeit betonen und in die Gewerkschaftsbewegung vertrauen.» Dies gilt für Frankreich, die Schweiz und überall. Diese Versammlung hat Energie und Hoffnung gebracht. Danke Sophie. Dein Kampf ist auch der unsere.



AUFGEGBENER FLUGHAFEN

Omar Cartulano

Graffiti auf Glasscheiben. Bäume auf Parkplätzen. Alte Schilder, an denen der Zahn der Zeit genagt hat. Mehr als zwanzig Jahre sind vergangen, seit 2021 letztmals Passagiere am Flug-

hafen Athen-Ellinikon mit der ehemaligen nationalen Fluggesellschaft Olympic Airways flogen, die 2009 in Konkurs ging. Vor den Olympischen Spielen 2004 wurde ein neuer Airport

gebaut. Doch auf dem alten, 1938 eröffneten Flughafen stehen immer noch Flugzeuge, darunter eine riesige Boeing 747. Als ob sich von heute auf morgen alles noch ändern könnte.

?

QUIZ

Weisst du's?

1. Wie hoch sind die Schadenskosten nach dem verheerenden Sturm im Juli in La Chaux-de-Fonds und Le Locle?

- a. Ein paar Tausend Franken.
- b. Zwischen 2 und 3 Millionen Franken.
- c. Zwischen 70 und 90 Millionen Franken.

2. Wer ist neu im Vizepräsidium des SEV?

- a. Peter Käppler und Danilo Tonina.
- b. Valérie Solano und Christian Fankhauser.
- c. Valérie Boillat und Patrick Kummer.

3. Das Pilotprojekt «Automatisches Fahren» der SOB findet auf einem ... langen Streckenabschnitt statt.

- a. 20 Kilometer.
- b. 100 Kilometer.
- c. 9 Kilometer.

4. Die Dampflok, die die Topwerber durchs Emmental fuhr,...

- a. hat das Baujahr 1990.
- b. hat das Baujahr 1890.
- c. hat das Baujahr 1700.

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 24. Oktober 2023** an:

Per E-Mail: mystere@sev-online.ch

Im Internet: www.sev-online.ch/quiz

Per Postkarte: SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir einen **SBB-Gutschein im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

Lösung des Quiz aus Nr. 11/2023:

b/c/a/b

Die Büchergutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Robert Waldvogel**, Brugg AG. Mitglied PV Zürich.

AUF DEN SPUREN VON ...

Davide Perini, Cheftechniker Sicherungsanlagen Innen (SAI)

Veronica Galster
veronica.galster@sev-online.ch

Davide Perini, gelernter Elektromechaniker, ist seit 33 Jahren bei der SBB tätig. Er begann am 1. November 1990 als Monteur für Sicherungsanlagen und ist heute Cheftechniker Sicherungsanlagen Innen (SAI). Er hat auch als Störungsmanager und im Kleinunterhalt der Sicherungsanlagen gearbeitet. Die Arbeit hat sich im Laufe der Jahre verändert, aber Davide hat seine Leidenschaft für seinen Beruf nicht verloren.

Die Arbeit an den Sicherungsanlagen der SBB ist keineswegs eintönig und hat sich in den letzten drei Jahrzehnten stark weiterentwickelt: «Als ich anfang, wurde jeder einzelne Bahnhof durch eine eigene Anlage gesichert, die vor Ort bedient wurde, doch im Laufe der Jahre hat sich die Technik weiterentwickelt», berichtet Davide. «Heute können die Anlagen ferngesteuert werden (ILTIS) und sind stärker zentralisiert.»

Davides Aufgabe besteht darin, die Sicherungsanlagen, die den Zugverkehr steuern, zu warten, Fehler zu suchen und zu reparieren und manchmal (aber immer seltener) Anlagen zu

bauen. «Heute steuert das Betriebspersonal den Zugverkehr mit Hilfe einer Technologie, die verschiedene Arten von Sicherungsanlagen kombiniert, von denen die ältesten noch Relais sind (Domino 67) und die neusten elektronisch», erklärt Davide. Seine Augen leuchten, während er von seiner Arbeit erzählt.

Man muss immer an alles denken

Wenn Davide nicht im Pikettdienst ist, beginnt sein Arbeitstag morgens im Büro. Dort plant er die Wartungsarbeiten, beantragt Zeitfenster zwischen den Zügen oder festgelegte Sperrungen, damit an den Gleisen/Anlagen gearbeitet werden kann, leitet diese Anträge an den Betrieb weiter und bereitet das Sicherheitsformular vor. Zudem macht er Arbeitsvorbereitungen für jene, die vor Ort gehen, und führt geplante Arbeiten auch selber vor Ort aus. Seine Aufgabe ist es zudem, für die Sicherheit während der Arbeiten zu sorgen. «Wenn ich im Pikettdienst bin, werde ich bei einer plötzlichen Störung vom Operation Management Center (OMC) alarmiert und gehe vor Ort, um diese Störung zu beheben. In solchen Fällen bin ich normalerweise allein und somit im Selbstschutz in Absprache mit dem Betrieb für die Sicherheit verantwort-



Davide Perini bei der Arbeit auf der Suche nach Lösungen für Probleme.

lich. Wenn jedoch mehr als einer von uns eingreifen muss, ändert sich die Art der Sicherung. Grundsätzlich muss ich neben mir selbst auch die Anlage und den Verkehr schützen. Denn das Ziel ist es, Störungen möglichst rasch, sicher und mit den nötigen Kontrollen zu beheben, um der Kundschaft einen guten Service zu bieten.»

«Ich löse gerne Probleme»

Davide liebt seine Arbeit. Das merkt man daran, wie er darüber spricht. Vor allem gefällt ihm die Tatsache, dass man im Kopf aktiv dabei sein muss, weil die Situationen immer unterschiedlich sind und man dazu die am besten geeignete Massnahme finden muss. «Ich mag die Suche nach Fehlern und nach Problemlösungen und bin auch gerne für jüngere Kollegen da.» Zudem muss er sich stets auf dem Laufenden halten und immer wieder neue Dinge lernen, denn die Technik entwickelt sich weiter. Auch gibt es heute häufiger technische und IT-Updates als früher.

Gewerkschaftliches Engagement

«Ich bin dem SEV sofort beigetreten, als ich bei der SBB angefangen habe – zuerst einfach als Mitglied, aber dann bin ich in den Vorstand der Sektion BAU Tessin eingetreten und habe immer

versucht, eine aktive Rolle zu spielen», sagt Davide, der vor zwei Jahren Sektionspräsident wurde. Als solcher versucht er, «für das Wohl der ganzen Sektion zu arbeiten. Das ist nicht immer einfach, aber ich bin immer bereit, an die vorderste Front zu gehen, wenn es nötig ist.»

Seiner Ansicht nach muss die Gewerkschaft ihr Handeln danach richten, was der Arbeitgeber tut: «Wenn die SBB korrekt arbeitet und die Vorschriften und Vereinbarungen gegenüber ihren Mitarbeitenden hundertprozentig respektiert, muss die Gewerkschaft nur wachsam sein. Arbeitnehmer und Arbeitgeber müssen zusammenarbeiten, damit das Unternehmen funktioniert, und die Gewerkschaft ist dazu da, dies zu ermöglichen und die Arbeitnehmer:innen zu schützen.»

Davide ist auch Mitglied der Personalkommission – eine Rolle, die ihm gefällt, weil sie ihm die Möglichkeit gibt, bestimmte Probleme zu lösen: «Ich helfe gerne anderen, und da ich als SBB-Mitarbeiter sowohl in der Gewerkschaft als auch in der Personalkommission tätig bin, habe ich einen Überblick, der mir hilft, jede dieser drei Rollen besser wahrzunehmen.»

Davide Perini ist seit 18 Jahren mit Monica verheiratet und hat zwei Söhne: den 21-jährigen Henrique und den 17-jährigen Lorenzo.

PECH

Micha Dalcol

